

Bibliothèque numérique

medic@

**Taylor, John. Sammlung von Urtheilen
der vornehmsten**

Franckfurt am Mayn : Brönnner, 1750.

Cote : 43120 (6)



(c) Bibliothèque interuniversitaire de médecine (Paris)

Adresse permanente : <http://www.bium.univ-paris5.fr/hist/med/medica/cote?43120x06>

6.

Sammlung
von
Urtheilen
der vornehmsten
Academien von Europa
über
den beglückten Fortgang
der
OPERATIONen
des Herrn

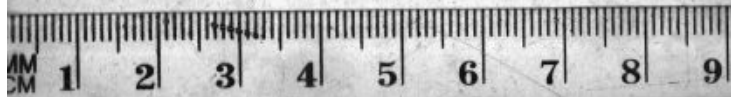
Johann Saylor,

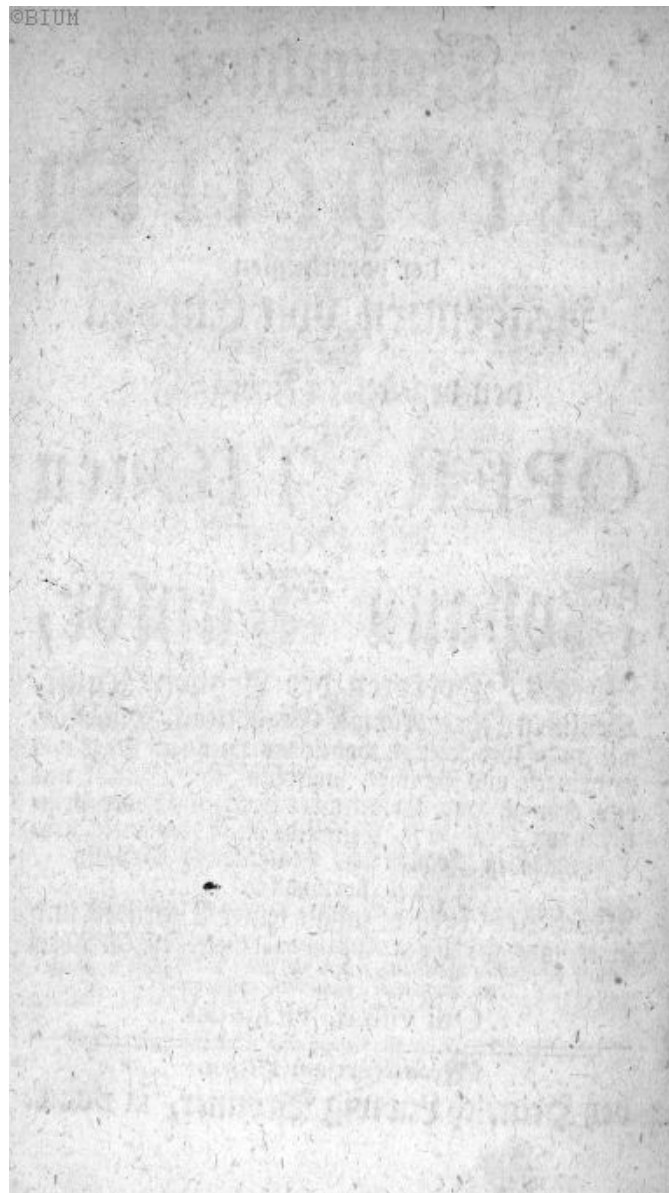
Ritters, Doctoren der Arzney-Kunst,
Oculisten Ihro Königl. Großbritan. Majestät,
wie auch Ihro Königl. Hoheit des Herzogen Carls von
Lothringen und Saar ic. ingleichen Ihro Durchl. und
resp. Königl. Hoh. Hoheiten des Prinzen und der Prin-
zessin von Oranien ic. Mitglieds vieler berühmten Aca-
demien in Frankreich, Deutschland, Schweiz
und Portugall ic.

Welcher ein kurzer Inhalt seiner Schriften und
seines unvergleichlichen Apparatus, ingleichen ein Abriß
seiner öffentlichen Vorlesungen über die Kunst das Gesicht zu erhal-
ten und wieder herzustellen, beigegeben.

Qui visum, vitam dat.

Frankfurt am Mayn,
bey Heinrich Ludwig Brönnner, M DCC L.







Vorbericht.

Wir liefern hiemit dem ge-
neigten Leser eine Sam-
lung von Urtheilen über die Spe-
rationen des Hrn. D. Taylors,
welche im abgewichenen Jahr in
Holland latein und französisch
heraus gegeben worden. Da
wir nun anjetzo das unverdiens-
te Glück genießen, diesen so be-
rühmten Medicum in den Grän-
zen von Teutschland zu sehen,
und seine herrliche Curen an so
vielen elenden Menschen zu be-
wun-

Vorbericht.

wundern, Ursache finden; so haben wir nicht vor uneben gehalten, diese Sammlung auch unsern Landes-Leuten in bekanten Sprachen vor Augen zu legen. Wir haben diesem zu folge alles das, was sich in obgemeldter Ausgabe französisch befunden, in das Deutsche übersetzen lassen. Wir waren auch willens dieses mit dem Lateinischen zu thun; allein auf Anrathen des Herrn D. Taylors unterblieb es. Im übrigen kan sich der g. L. versichert halten, daß auch in dieser Herausgabe alle nöthige Sorgfalt genommen worden, um sie den Originalien gleichförmig an das Licht zu stellen.

Vor-



Vorrede

der

Französischen Uebersetzung.

Sleichwie die verschiedene Stücke, welche in dieser Sammlung enthalten und man an- durch dem Publico mittheilet, keines Lob-Spruchs bedürfen; also kan man auch den geneigten Leser bestens versichern, daß man solche mit den Originalien auf das genaueste verglichen und in bester Ordnung vor Augen leget. Man hatte sich zwar Anfangs vorgenommen, dieselbe alle ins Französische

X. 3 zösische

Vorrede

zöfische zu überſetzen, auf daß auch diejenigen, ſo des Lateins nicht kundig ſind, des Vergnügens dieſelben zu leſen, nicht beraubt werden mögten; allein weil die Zeit hierzu nicht hinlänglich geſeſen, ſo mußte man ſich nur an diejenigen halten, ſo wir in dieſer Sprache verfaſſet vorgeſunden haben. Sie werden nichts deſtoweniger einen jeglichen von der groſſen Hochachtung und den vielen Verdienſten des Herrn Taylors, Engliſchen Ritters, Doctoren der Arzneykunſt, Ihro Königl. Majestät von Groß-Britannien, ingleichen Ihro Königl. Hoheit des Herzogen Carls von Lothringen und Ihro Durchl. und reſp. Königl. Hoheiten Hoheiten des Prinzen und der Prinzefin von Oranien ꝛ. ꝛ. welche Er auf ſeinen
vielen

der Französischen Uebersetzung.
vielen Reisen erworben, zu seinem
unaussprechlichen Ruhm urtheilen
lassen. Dann weilen derselbe in der
Augen=Arzney=Kunst, auf die Er
sich vor andern geleet, und die Er
auch bishero mit einer unvergleich-
lichen Geschicklichkeit und Fertigkeit,
so vielen Krancken zum Nutzen öffent-
lich getrieben: sich dennoch aber in
der Vollkommenheit seiner Kunst im-
mer vester zu setzen; bey noch früt-
hen Jahren die Königreiche Groß-
Britanniens, Franckreich, Teutsch-
land, die Schweiz, Spanien und
Portugall ꝛ. durchreiset hat; um
selbst die verschiedenen Arten von
Augen=Kranckheiten zu untersuchen,
die Ursachen davon zu erforschen,
und deren Wachsthum zu beobach-
ten, um sich hierdurch in den Stand

Vorrede

zu setzen, auch die zweifelhaftesten Gebrechen zu heilen.

Auf diesen Reisen nun wurde Er zu einem Mitglied der medicinischen Facultäten zu Basel, Eöln, Lüttich, Reims und Coimbra, mit vielem Ruhm aufgenommen: nachdem Er Ihnen viele deutliche Proben und Beweis-Gründe von seinen Wissenschaften und Fähigkeit in der Sehe- und Bewegungs-Kunst vorgeleget: so daß sie sich höchlich verwundert über die Geschicklichkeit seiner Hand bey verschiedenen Vorfällen und Gelegenheiten, welche auch die Allerbesten in Furcht würde versetzt haben; da Er sie durch geschwinde und wunderbare glückliche Curen überzeuget hat, daß die Gebrechen, denen das Aug unterworfen, und welche

der Französischen Uebersetzung.
welche man nach Mathematischen
Grund=Sätzen ganz unheilbar ge=
halten, es in der That nicht seyen;
wie Er dann auch seine neue Ent=
deckungen hiervon in einem vortref=
lichen und in englischer Sprache im
Jahr 1737. zu Paris herausgegebe=
nen Buch unter dem Titul: *Meeba=
nismus*, oder neue Abhandlung von
der Zergliederung der Augen=Kus=
gel, samt dem Gebrauch derselben
und deren Theile, so nahe an dem
Auge liegen, entdeckt hat. Dahero
auch nicht wohl ein Jahr vergangen,
worinnen Er nicht 2. bis 3000. Perso=
nen von allerley Ständen, Alter und
Geschlechts geholfen und geheilet;
davon mehrgemeldte Facultäten, die
bey den meisten seiner Augen=Curen
zusehende Zeugen gewesen, die Be=
kräf=
X 5

Vorrede

kräftigung, im Fall diese schriftliche Zeugnisse nicht hinreichend seyen, eidllich zu erörtern bereit sind.

Dieser berühmte Augen-Arzt nun, nachdem Er auf bemeldte Art, seinen Ruhm in dem größten Theil von Europa durch eine beständige glückliche und gesegnete Uebung der Augen-Arzhney-Kunst bey zwanzig Jahr her, allenthalben ausgebreitet hatte; kam nach seinen langen Reisen in sein Vaterland zurück, und gedachte die übrigen Tage seines Lebens zu London in der Stille zuzubringen. Allein nachdem es Ihme seit weniger Zeit geglücket, durch eine besondere Gelegenheit auf eine neue Entdeckung zu gerathen, welche Ihn in den Stand setzet; das Gesicht auch denen wieder zu verschaf-

der Französischen Uebersetzung.

schaffen, welche es ohne alle Hoffnung dasselbe wieder zu erlangen, verloren hatten; so hat Er zu allgemeinem Nutzen des menschlichen Geschlechts die lobenswürdige Entschliessung gefasset, noch einmal aus England zu gehen; damit Er Leuten von Verstand und Verdiensten, an denen Orten, wo Er durchreisete, von seiner neuen Entdeckung einiges Licht geben, seinen Herren Mitbrüdern aber und Kunst=Genossen die Gelegenheit verschaffen könnte, den herrlichen Nutzen und Gebrauch davon zu erlernen, um so dann auch selbst zur trostreichen Hülfe ihrer Landes=Leute diese heilsame Kunst ausüben zu können. Dann die Ausübung seiner Kunst ist so ohnfehlbar; daß Er selbst, ehe Er sich aus London

Vorrede

den auf seine jetzige Reise begab, in weniger als 40 Tagen, in dem zu seinen öffentlichen Vorlesungen bestimmten Saal, und im Beyseyn der ganzen Medicinischen Facultät und vieler andern Gelehrten, ingleichen in Gegenwart einer Menge curiöser Personen, gegen 160. Personen, das Gesicht wieder vollkommen hergestellt hat. Seit seiner Abreise aber, hat Er überall, wo Er sich hingewendet, eben so glückliche Verrichtungen darinnen gewiesen; wovon Er mehr als 100. Exempel, auch in einer einzigen Woche anführen könnte; ohne daß auf die vorgenommene Operation ein beschwerlicher Zufall oder sonstige Entzündung sich ereignet hätte. Man kan also hieraus richtig schliessen, daß diese neue Heilungs-

der Französischen Uebersetzung.

lungs=Art oder Handgrif um so viel grössere Aufmerksamkeit und Hochachtung verdiene, als gewisser und sicherer Sie den Kranken von der so traurigen Finsternis ohn alle Gefahr und Schmerzen befrehet, und ihme verwundernswürdig zu seinem vorigen Gesicht, dessen Er beraubet gewesen, verhilfet.

Ja man kan ganz frey zum Trost seiner Neider (dann wo findet sich ein Mann von Verdiensten, welchen der Neid nicht anfechten sollte?) behaupten; daß, wenn Er in jenen finstern Zeiten, wo man durch einen scheinheiligen Aberglauben, diejenige, welche in irgend einer Kunst oder Wissenschaft sich besonders hervor thaten, so gleich zu vergöttern gewohnt war, hätte leben sollen, man Ihme

Vorrede

Ihne gewislich Ehren = Säulen, zur Verherrlichung seines Angedenckens bey der Nachwelt, würde gesetzt haben: ja man würde Ihn in seinem Leben mit sonderbarer Bewunderung angesehen, und nach seinem Tod Altäre erbauet haben, gleich denen Chinesern, welche noch heut zu Tage, allen denen, so sich bey ihnen durch Künste und Erfindungen verdient gemacht, dergleichen aufrichten.

Jedoch, da wir durch die Gnade des Allerhöchsten ein helleres Licht als diese Gößen = Diener genießen, so laßt uns vielmehr ihre Blindheit beklagen, und zur Erkäntlichkeit den Himmel um die Erhaltung dieses geschickten Arztes anrufen. Lasset uns den HErrn bitten, daß Er doch
nur

der Französischen Uebersetzung.

nur einige Stunden von dem Leben
so vieler tausend nichts = würdiger
Menschen, welche der Welt eben so
wenig, als die Ratten in dem Kasten
Noah nutzen, abbrechen, und hinge=
gen diesem Fürsten aller Augen=
Merzte hinzu setzen möge, damit
Er diese edle Wissenschaft zum höch=
sten Gipfel der Vollkommenheit brin=
gen, und auf seinen würdigen Sohn,
welcher bereits in den herrlichen Fuß=
Stapfen seines Herrn Vaters ein=
getreten, auf das lebhafteste fort=
pflanzen möge.

Im übrigen hoffet man, daß die=
ser Wunsch so gerecht und mäßig
von jedermann werde angesehen wer=
den, (dann nach dem Urtheil des
Römischen Redners, hat derjenige
kein Leben, so nichts rühmliches ver=
richtet,

Vorrede der Franz. Uebersetzung.
richtet, nihil agere, non est vivere),
daß auch diejenigen, so uns beizu-
stimmen Bedencken tragen, sich den-
noch nicht darüber zu beklagen,
Ursache finden werden.



Samml

Sammlung
von
Urtheilen
der berühmtesten Universitäten
von Europa
über die
OPERATIONES
des Herrn
D. TAYLOR
und über
die Art und Weise
die
Krankheiten der Augen
zu heilen.

JOANNES-RODOLPHUS
ZUINGERUS,

Phil. & Med. Doctor, Pract. Professor, Facultatis Med. Basiliensis nunc temporis Decanus, Lectori
Salutem.

UT Alimenta fanis corporibus
Agricultura, sic sanitatem ægris
Medicina promittit; est tamen Chirurgiæ effectus inter omnes Medicinæ partes evidentissimus. Hujus nobilissimam Partem constituit Ophthalmiatria; ingentibus enim & variis casibus Oculi nostri patent. Qui cum magnam partem ad vitæ simul & usum, & dulcedinem conferant, summa cura tuendi sunt. In hac præclara Medicinæ parte, nostro judicio, omnium aliorum conatus & studia superavit Vir illustris, atque excellentissimus D. *Joannes Taylor*, Anglus, Viri nobilissimi & præclarissimi *Joannis Taylor*, Medicinæ Doctoris excellentissimi Filius; imo, quod

Johann Rudolph Zwinger,
 Doctor in der Arzney-Kunst, Pro-
 fessor der Weltweisheit, und Decanus der
 Medicinischen Facultät in
 Basel.

Sleichwie der Feld-Bau denen, die sich wohl befinden, ihre Nahrung verspricht: eben so läßt die Arzney-Kunst die, so sich übel befinden, die Gesundheit hoffen. Unter allen Theilen aber der Arzney-Kunst, sind die Wirkungen der Chirurgie, oder Wund-Arzney-Kunst, die allersichtbarsten, so am deutlichsten in die Augen fallen: Die Kunst aber selbst, die Krankheiten und Gebrechen der Augen zu heilen und zu verbessern, ist wohl die aller-edelste unter den übrigen Theilen der Wund-Arzney-Kunst. Dann da das Aug eines Theils hunderterley verschiedenen und unglaublichen Zufällen unterworfen ist; andern Theils aber, unendlich viel beynügt, so wohl zu den Nothwendigkeiten, als auch zu den Ergötzlichkeiten des menschlichen Lebens: so muß man sich verbunden erachten, dasselbe mit aller nur möglichen Sorgfältigkeit zu verwahren. In dieser Wissenschaft nun und deren Ausübung, übertrifft nach unserm Urtheil, Herr Johann Taylor, Doctor der Arzney-Kunst u. die Geschicklichkeit und Fertigkeit aller andern, in dieser Kunst be-
 Al 2 rühm

quod fidem pene superat, omnes, qui per Orbem florent, aut jam ante floruerunt, Medicos Ocularios, sive Ophthalmicos, juvenili adhuc ætate longis parasangis post se relinquit. Suumque in hoc Studio singulare ingenium, miram solertiam, indefessum laborem, peritiam & dexteritatem incomparabilem, non verbis, aut ostentatione humana, sed re ipsa per totum Orbem experimentis, ad summam omnium admirationem, probatam ac testatam reddit; plane, ut magno Supremi Numinis beneficio ad hanc excolendam & perficiendam natus esse videatur. Quem proinde magno suo merito jam in variis illustribus Academiis honorifice associatum, cum hisce diebus paria apud nos virtutis & eruditionis, præcipue autem Ophthalmiatriæ admirabilis, specimina
in

rühmte Männer: welcher, ob er wohl noch sehr jung ist, so läßt er doch, in Ansehung dieser Wissenschaft (welches fast unglaublich scheinen möchte) weit hinter sich zurücke, alle die vor ihm gewesen, oder auch jezo noch zu seiner Zeit etwas rühmliches hierinnen gethan haben. Dann er hat die ganze Welt, zu größter Verwunderung eines jeglichen, nicht etwa durch die Kraft einer falschen Beredsamkeit oder leeren Windmachereyen, sondern in der That selbst, durch tägliche, und zwar verschiedene öfters wiederholte Proben und Erfahrungen, bishero öffentlich sehen lassen eine von der gütigen Natur selbst, zu dieser Art der Wissenschaft Ihme begelegte Gemüths-Fassung und Geschicklichkeit, welche sein wunderbarer Fleiß und unaemeiner Eifer vergrößert, in der würcklichen Ausübung aber sein vortheilhafter Handgrif und unvergleichlich geschickte Zärtlichkeit, zu so vieler Krancken Nutzen, glücklich angewendet hat. Man kan also mit Recht sagen: daß der Himmel, aus einem besondern Wohlwollen gegen unsere, und die folgende Zeiten, Ihn habe lassen geboren werden: diese grosse Kunst in unsern Tagen glücklich auszuüben, und zu mehrerer Vollkommenheit zu bringen. In Betrachtung nun so ausnehmender Verdiensten, ist er in mehrere gelehrte Gesellschaften der

A 3 Arkney,

in conspectu nostro edidisset, dignissimum Ordo noster censuit, qui in Societatem Facultatis nostræ Medicinæ Basiliensis cooptaretur; quod quidem Rectore Viro magnifico Domino Emanuele König, Phil. & Med. Doctore, Theor. Professore, hodie in frequenti Doctorum Conventu, more a Majoribus accepto, factum esse, ipsumque adeo Musis nostris Apollineis Basiliensibus legitime associatum, hisce præsentibus Litteris, consueto Facultatis nostræ Sigillo munitis, & manu propria Decani ac Notarii Academici subscriptis testamur. Hunc novum illustrem Socium Collegio nostro gratulamur, ipsum præsentem, ut Sodalem exoptatissimum, & Collegam honoratissimum complectimur: absenti fidem, amicitiam, & cultum officiosum sempiternum spondemus ac pollice-

Arznei, Verständigen, mit allen Ehren-
 Bezeugungen, freiwillig aufgenommen wor-
 den. Weil er demnach auch in unserer Ge-
 genwart mehrere Proben seiner Wissen-
 schaft und Geschicklichkeit, zu unserm Ver-
 gnügen abgelegt hat: so hat auch unser
 Collegium Ihn höchst würdig geachtet, in
 unsern Orden der Medicinischen Facultät zu
 Basel, Ihn als ein Mitglied mit Vergnügen
 aufzunehmen. Dieses ist dann auch, mit
 den gewöhnlichen Gebräuchen wirklich
 heute geschehen, durch die Ältesten unserer
 Facultät, nemlich, durch Hrn. Immanuel
 König, dermaligen Rectorem Magnificum,
 Doctorem und Professorem der Theoretis-
 schen Weltweisheit, wie auch der Arznei-
 Kunst, desgleichen durch mehrere andere
 Arznei, Gelehrte, so in unserm Collegio
 wirklich versamlet gewesen. Dahero wir
 hiemit, durch diesen gegenwärtigen, mit dem
 Siegel unserer Facultät bezeichneten, und
 von dem Decano und Notario des Collegii
 unterschriebenen offenen Brief hiemit bezeug-
 en, und zu wissen thun: daß ehegemeldter
 Hr. Doctor Taylor auch in unserer Medi-
 cinischen Facultät zu Basel Ordnungsmä-
 ßig aufgenommen worden. Wir haben
 die Ehre, Ihn hierüber als ein neues Mit-
 glied unsers Collegii zu empfangen: wir
 umarmen Ihn, noch in seinem Hierseyn, als
 4 unsern

licemur. Faxit Deus, ter Optimus
 Maximus, ut nobilissimæ Arti majora
 indies incrementa addat, ipsamque
 ad summum inter Mortales fasti-
 gium perducatur; sic ut studia & labo-
 res ipsius ad cælestis Archiatri glo-
 riam & humani generis salutem,
 porro quam cumulatissime redun-
 dent, summaque ipsius merita cum
 immortalis nominis fama ad feros
 usque Posteris propagentur. Datum
 Basileæ die vigesimo sexto Octobris,
 Anno 1734.

*Jo. Rodolph. Zuingerus Phil. & Med.
 Doctor, Pract. Prof., nunc temporis
 Facul. Med. Decanus.*

*Georgius Schatzmannus, Imperiali Au-
 thoritate, & Academiæ Basiliensis,
 Notarius juratus in fidem.*

VIR

unfern theuresten Mitgenossen, und hochgeehrtesten Hrn. Collegien: in seiner Abwesenheit aber versprechen wir Ihme auch allen schuldigen Respect, wehrteste Hochachtung, und beständige Freundschaft. Der Himmel beglücke Ihn nun selbst: daß er die Einsichten seiner Erkenntnis bis auf den Gipfel der Vollkommenheit erhöhe: damit auch alle seine viele wachsame Bemühungen seiner Kunst, Beslissenheit gereichen mögen zu der Ehre des grossen Gottes, und zum Nutzen des menschlichen Geschlechts: auf daß so dann auch sein Ehren-Gedächtnis wegen seiner ausnehmenden Verdiensten, und seltenen Proben seiner grossen Geschicklichkeit, auf die späte Nachwelt fortgepflanzt werde.
Gegeben zu Basel den 26. Octob. 1734.

Joh. Rudolph Zwinger, öffentl. Lehrer der Arzney-Kunst und Weltweisheit, auch dermaliger Decan. der Medicin. Facultät in Basel.

Georg Schazmann, Geschworener und durch Kayserl. Autorität verordneter Notarius der Universität Basel.

©BIUM
VIRI Experientissimo, Clarissimo,
D. D. MEJERO,
Professori Rhetorico meritissimo,
S. P. D.
EMANUEL KONIG,
Med. Theor. P. P. Academ. Basil.
H. L. Lector.

Quamquam per haud paucos annos litterarium inter nos commercium filuerit, non tamen crediderim molestum tibi aut importunum fore, si data hac occasione per illustrem Virum Anglum, Equitem *Joannem Taylor*, praesentes tibi exhiberi currem. Hoc enim ipso ubivis, Amicissime, in omni eo quod ad rem medicam spectat attento & curioso gratissima sine dubio obtinget conversatio laudatissimi Viri *Taylor*, qui stupendam, & plane a nullo haecenus exequatam scientiam in oculi affectuum quorumcunque curatione, & imprimis eorum quos vulgaris methodus tanquam

quam incurabiles reliquit, Theoria
& Praxi exquisitissima & felicissima,
nobis comprobata dedit. Ob quam
causam Facultas Medicinæ Basiliensis
hunc in dicto scientiæ & artis genere
omni laudē majorem Virum dignif-
simum habuit, quem solemnī ritu
suo Facultatis Albo inscriberet. Lon-
gum certe foret tibi ea quæ invenit,
ad gravissimos affectus superandos,
recensere; paucis tamen quæ ex par-
te coram facta anatom. dissectione
oculorum confirmavit, tibi adum-
brabo.

Primum Glaucoma variarum spe-
cierum & graduum ubi humor cry-
stallinus majori volumine, & speci-
fica gravitate, minore conjuncta cum
ejus opacitate, visum tollit, curat
egregie, ut ipse testis fui ocularius,
dum ipsam capsulam crystallini hu-
moris integram relinquit, in opera-
tione

tione depressoria ope acûs instituen-
da; unde succedens in capsulæ inte-
græ vacuum foramen humor vitreus,
novam ibi lentem format, & capsula
eadem integra impedit quominus
cristallina lens depressa, & ex axe
visûs remota, sua specifica levitate
antiquum locum petere queat; quod
Methodo vulgari, ubi capsula dila-
ceratur, nunquam obtinetur.

2°. Guttas serenas variorum gra-
dum tollit, Iridis musculares fibras
motu novo oscillatorio vivificando,
quæ fibræ motum suum perdunt in
affectibus; quoniam dum organum
immediatum visûs, quod perpetuam
fovet harmoniam cum fibris, cessat
agere, fibræ Iridis quoque inertes
fiunt; & si illæ fibræ vitalem motum
recuperant, organum immediatum
visûs novam vitam & actionem ac-
quirat. Instrumento pulcherrimæ
inven-

inventionis hæc oscillatio vitalis restituitur, quod tibi a Viro nobilissimo monstrabitur.

Quod si igitur Viri hujus scientia, qui summo Viro Boerhaavio in oculis est, & maximis Europæ aliis Medicis acceptissimus, si mei memoria, & Facultatis nostræ Medicæ tibi cura est, magnum istum Virum commendatissimum, si placet, habe, & mihi porro favere velis. Vale.

Datum *Basilea* die 24. Octobris 1734.



Excel-

Excellentissimo atque Clarissimo Medico

D. NICOLAO LANGIO,

Archiatro Lucernensi,

JOANNES GESNERUS,

Med. Doct. & Math. P.

S. P. L. D.

CUM Vir excellentissimus, generosus Eques Anglus, Dominus *Joannes Taylor*, Doctor Medicus, & celeberrimus per universum Orbem ὀφθαλμίατρος, Romam contendens, Urbem nostram pertransiret, non tantum plurimis humanitatis officiis Medicos hujus Urbis devicit, sed & egregiis Artis suæ speciminibus plurimum erudiit, simulque ægris non paucis singularem plane & exoptatam opem manu & medicamentis attulit. Quod in Helvetiæ nostræ præcipuis Locis simili ratione declaravit, imprimis Bernæ, Genevæ, & Basileæ, sicuti celeberrimorum harum

rum Urbium Medicorum Litteræ ad me datae testantur. Quam sibi in hac Medicinæ parte exercitationem & solertiam comparavit, ejus ætatem, meamque fidem, tibi superare videbuntur. Nam cataractam omnis generis, sine dolore, sine periculo, deponit, quod hîc αὐτόπῃς cognovi. Glaucoma singulari plane ratione sanat, eximendo crystallinam lentem, guttam, serenam, & infinita visûs vitia insanabilia habita mathematicis principiis, atque, structurâ partium fundatâ, ratione sanat. Quæ omnia ut facilius ab eo cognoscas, hisce Litteris eum instruere volui, quibus ejus adventum tibi significarem, simulque a te peterem, ut facias ut intelligat mutuam inter nos amicitiam non esse vulgarem. Quod imprimis declarabis, ei Litteris etiam ad celeberrimos Italiæ Medicos, tibi,

aut

(16)

aut Experientissimo Filio tuo, amicitia junctos, muniendo viam. Vale,
& te nobis ferva incolumem.

Tiguri 9. Novem-
bris 1734.



EPI-

EPIGRAMMA.

*TATLORUS promptam Cæris afferre
salutem*

*Gnavus, quò vadet, Luminis instar erit.
At Basilea! tuis Medicis nunc junctus; in
ævum*

Omne, Choro Medico Sideris instar erit.

Illustri atque Excellentissimo
Tayloro,

Cum inter Medicæ Facultatis
Basiliensis

Socios reciperetur, honoris
& observantiæ ergo

Nicolaus HARCHERUS,
Phil. & Med. D. . liq.
P. P.

Die 26. Octobris 1734.

3

EN-

ENGELBERTUS WERDEN,
Philosophiæ & Medicinæ Doctor,
& Professor publicus ordinarius, Inclytæ
Facultatis Medicæ Colonienſis pro
tempore Decanus, Lectori
Salutem.

Ex ungue Leonem, ex opere co-
gnoscere licet Artificem. Et
Oculi artificiales prout in statu præ-
ternaturali sunt constituti, affabre
concinnati, & ad vivum expressi,
ac dexterrime in visûs organo diver-
simode affecto susceptæ Operationes,
evincunt Dominum *Joannem Taylor*,
Virum Britannum, possidere verum
Systema Artis quam profitetur. Ac-
cedunt his fundamentis opticis, &
mechanicis, innixæ Demonstrationes
evidentissime, pulcherrimus Instru-
mentorum Ophtalmicorum Appara-
tus, frequentissimo & ætatem supe-
rante usu comprobatus, firma in
operando Methodus, Manus ad quos-
cunque casus aptissima, in medendo cele-

Engelbert Berden,

Doctor, und ordentlicher öffentlicher
Lehrer, auch würcklicher Decanus der be-
rühmten Medicinischen Facultät
zu Eöln.

Die Wahrheit bekräftiget das Sprich-
wort: Man kan den Löwen, nach
seiner Stärke aus seinen Klauen
erkennen; und wiederum: Das Werck lobt
den Meister, oder die Geschicklichkeit des
Kunst, Verständigen zeigt seine Verrich-
tung an. Die so genannten Kunst-Augen,
welche, nach geschickter Erfindung, ganz
lebhaft und fast natürlich den außerordent-
lichen Zustand des francken Augs darstellen;
wie auch die an denen auf unterschiedliche Art
beschädigten Gliedmassen des Gesichts, mit
grosser Geschicklichkeit vorgenommene Cu-
ren überzeugen jedermann, und beweisen
Sonnenklar: daß der Herr Doctor Jo-
hann Taylor, zc. von Geburt ein Engels-
länder, die Einsicht in die Augen-Kunst,
so er mit Ruhm treibet, vollkommen
besitze und ausübe. Dann er sezet seine
klare und deutliche Beweissthümer davon auf
die festeste Gründe der Sehe- und Bewe-
gungs-Kunst: er hat einen sehens-würdigen
und das Aug vergnügenden Vorrath von
Ophthalmischen Instrumenten, oder solchen
seltenen Werckzeugen, die zu des beschädig-
ten oder francken Augs Heilung und Wie-
derherstellung dienen: Endlich bekräftigen
B 2 seine

celeritas, exacta affectuum cognitio, vera & methodica plane tam sani quam male affecti oculi Theoria, quam non vana & inanis in discursu ostentatio, sed justa & secuta in operando praxis omnium oculus exponit, Virorum in Arte peritorum, & Magnatum encomia & testimonia, Libri jam editi, jam edendi Ophthalmographi, indefessum Viri studium, & applicatio indies nova, in utilissima hac generi humano Scientia inventiones, & eximiae, quas in decantatissimo hoc Ophthalmiatro observare licet, manus & ingenii dotes. Insignibus hisce talentis atque experimentis adducti, & celeberrimo Universitatis Basiliensis, diversarumque exterarum celebriorum Academicarum, quæ eundem sponte in Album suum retulerunt, exemplo invitati, Nos pariter præfatum Dominum

seine häufige Uebungen und Erfahrungen in der Augen-Arzhney Kunst den herrlichen und glücklichen Gebrauch, den er damit zu unternehmen gewohnt ist. Er hat eine gewisse Art zu würcken und zu heilen. Seine von Gott beglückte Hand legt ihre Kunst-Fähigkeit dar in allerley Augen-Gebrechen und sich selten äussernden Vorfällenheiten: darbey macht seine Behändigkeit im fertigen Würcken seine Curen angenehm und leicht auszustehen. Er besitzt eine genaue und gründliche Einsicht in allerley Augen-Zusällen; man mag das Aug in seinen natürlich gesunden, oder in seinem beschwerlich kranken Zustand betrachten. Seine Theorie oder Augen-Wissenschaft ist nach der besten Lehr-Art eingerichtet. Ohne leeres Wort-Gepränge gehet seine Kunst-Uebung den sichersten und leichtesten Weg, daß er auch vor jedermanns Augen seine Würckungen öffentlich verrichtet, und die Ursachen dabey erklärt. Diese außerordentliche Gaben nun haben Ihm die Hochachtung der Kunst-Verständigen, und viele Ruhm-volle Zeugnisse von Personen hohen Stands zuwegen gebracht: wie solche beysammen zu finden in seinem davon schon gedruckten Buch, welchem nächstens ein anders von gleicher Sammlung lobwürdiger Zeugnisse folgen solle. In Ansehung des Künftigen läßt uns sein unermüdeter Fleiß in dieser seiner dem

B 3

mensch

num *Joannem Taylor*, excellentissimi quondam Medici *Joannis Taylor* Filium, in Gremium nostrum recipimus, in Collegium nostrum adoptamus, & ut honoratum nostrum Collegam absentem, tanquam præsentem, admittimus: ea tamen lege ut si qua nova in Ophthalmographia solita sua felicitate detexerit, in memoris erga Facultatem animi testimonium, & boni communis emolumentum, dictæ Facultati communicare non gravetur. Gratulamur proinde Viro huic dexterrimo, & dum novos indies in Arte, & in Scientia sua theorica, magis vero in practica, progressus Orbi appromittit, luminis defectu laboranti, ut sperare licet, felices pariter illi apprecamur successus, qui & ægrotantibus sint salubres, & medenti proficui. Ut cuilibet vero de hoc nostro

menschlichen Geschlecht so vortrüglichen Wis-
 senschaft noch ein mehreres hoffen. Seine
 neue Anmerkungen und Erfahrungen, so er
 aus verschiedenen Vorfällen herleitet,
 wie auch seine seltene Verstandes-Gaben und
 gesegnete Wirkungen seiner glückseligen und
 vor andern beglückenden Hand geben der ge-
 lehrten Welt bey seinen noch frühen Jahren
 die Versicherung: daß Sie noch mehr neue
 Entdeckungen und Kunst-Erfindungen von
 diesem gelehrten Augen-Arzt zu gewarten ha-
 be. Wir haben diese seltene hohe Natur, Ga-
 be und Kunst-Erfahrung dieses mehr gemeld-
 ten Hrn. D. Taylors, den auch schon die be-
 rühmte hohe Schul Basel, nach dem Exempel
 anderer Academien, in ihre Facultät willig
 aufgenommen, auch uns durch eine freudige
 Nachahmung bewegen lassen, denselben in
 unser Medicinisches Collegium mit besonderm
 Vergnügen aufzunehmen: wie wir ihn dann
 so wohl gegenwärtig, als auch künftig abwe-
 send erkennen und hochachten, als unsern hoch-
 geehrtesten Hrn. Collegen und Kunst-Genos-
 sen: jedoch mit dieser ihm nicht beschwerlichen
 Bedingung, die zu seinem fernern Ruhm aus-
 schlagen wird: daß, wann er hinkünftig in sei-
 ner Augen-Kunst-Wissenschaft, vermittelst
 seiner beglückten Geschicklichkeit, auf neue
 Entdeckungen gerathen solte, (wie wir daran
 nicht zweifeln) er uns, nach dem edlen Trieb
 seines erkäntlichen Gemüths, Nachricht da-

stro erga Dominum *Taylor* affectu,
ejusdemque in Facultate receptione
constet, a congregatis Dominis De-
cano fuit commissum, ut præsens hoc
Instrumentum manûs subscriptione,
& Sigilli appositione muniat, atque
Universitatis Pedellus ordinarius sub-
scribendo corroboret. Hæc ita ge-
sta in Facultate Medica Coloniae
Ubiorum die secunda Maji, Anno
millesimo septingentesimo trigesimo
quinto.

Engelbertus Werden,

Med. Doct., protempore Decanus M.

*Ad speciale Mandatum subscripsi ego,
Benedictus Dapper, Notarius Aposto-
licus, & Casareus Alme Universita-
tis generalis Coloniensis Pedellus, seu
Secretarius juratus.*

Schreier

von mittheilen wolle, auf daß auch wir nach seinem Endzweck den gemeinen Nutzen dadurch befördern können. Einfolglich wünschen wir Ihm von Herzen Glück zu dieser neuen Ehre, und bitten Gott: daß er Ihm einen gesegneten Fortgang zu seinen Betrachtungen und vorfallenden Augen-Curen verleihen wolle: damit eines Theils die Einsichten in diese der Welt so nöthige und nützliche Augen-Arztney-Kunst immer mehr durch seine Hülfe zunehme; andern Theils aber die Ausübungen solcher Erfindungen und Erfahrungen auch zum Trost und Vergnügen der mit Augen-Gebrechen behafteten überall glücklich angewendet werden mögen: wodurch sodann auch nothwendig des Hrn. Doctoris wohlverdienter Ruhm könne ausgebreitet werden.

Jedermann nun ein öffentliches Zeugnis unserer Hochachtung und Zuneigung zu geben, u. daß allenthalben kund werde, daß wir auch Ihn in unsere Facultät aufgenommen: So haben die Hrn. Doctores und Professores gemeldter Facultät in ihrer Versammlung ihren Decanum beordert: dieses Instrument oder öffentlichen Brief, mit seiner Hand zu unterschreiben, und das Siegel darauf zu drucken. Gegeben und beschlossen in unserer Medicin. Facultät zu Cöln den 2. May 1735.

Engelbrecht Werden, Doctor der Artzney-
Kunst, und würcklicher Decanus der
Medicinischen Facultät zu Cöln.

B 5

Schreib

Schreiben

des

Hrn. Thomas Steinhaus,

berühmten Professoris der Anatomie
auf der Universität Cölln,

an den

Herrn Doctor Taylor &c.

Mein Herr!

Nachdem ich die Ehre gehabt, mit Ihnen ein Gespräch zu halten, von den Augen und ihren Gebrechen: So habe ich mich sehr verwundern müssen, da ich eingesehen: auf was für eine hohe Stufe Dieselbe diese vortreffliche Wissenschaft der Augen-Arken-Kunst schon gebracht haben. Jedoch unter allen Curen, so Dieselbe allhier verrichtet, in Ansehung der Augen-Krankheiten: hat mich, wie auch jedermann, keine mehr in Verwunderung gesetzt, als die Heilung der *Gutta serena*, oder der Verdunkelung der Augen, denen man doch äußerlich kein Gebrechen ansiehet. Dann Dieselbe können mit einem wunderbaren Instrument, so Sie auch selbst erfunden haben, eine vollkommene Genesung von diesen Augen-Gebrechen

ver,

verschaffen, wie ich davon die glückliche
Wirkung an verschiedenen Personen, die
Sie allhier bedienet, selbst gesehen habe.
Ich hoffe, mein Herr! daß , , , und
bitte Dieselbe, zu glauben, daß ich zc.

Cölln, den 10. Apr. 1735.

GERARDUS LEFILZ,

Doctor saluberrimæ Facultatis, Me-
dicæ in Alma Archiepiscopalis Civitatis
Remorum Academia, Professor Anto-
nianus, Medicus Regis, & Deca-
nus, Lectori Salutem.

IN NOMINE JESU CHRISTI. AMEN.

UNIVERSIS & singulis has præsen-
tes Litteras inspecturis, lectu-
ris & audituris, nos *Gerardus Lefilz*,
in Alma Archiepiscopalis Civitatis
Remorum Academia saluberrimæ Fa-
cultatis Medicinæ Doctor, Professor
Antonianus, Medicus Regis, & De-
canus, salutem & pacem in Eo qui est
omnium vera Salus. Æquum & ra-
tioni consentaneum est, ut qui mul-
tis laboribus & vigiliis, summoque
studio

studio bonas didicerunt Arres præmio aliquo suis meritis digno donentur, ac præ cæteris hominibus dignitatibus exornentur, ut, quod jure optimo meruerint, accipiant; tum ut cæteri, qui bonis quoque Artibus infudarunt, videntes tot tantaque præmia dignis ac peritis proposita, ipsi ad studia magis magisque quasi stimulis quibusdam excitentur. Cum igitur nobilis Vir D. Anglus *Joannes Taylor*, Basiliensis Facult. Med., in Medicina Candidatus, divina sibi assistente Gratia, in salutari Arte Medica multum profecerit, Studia excolendo, disputando, cæterosque scholasticos actus solemmniter exercendo, ejus eximia eruditione, una cum Medicinæ Doctoribus, Regentibus, & Professoribus, D. *Simone Hedouin*, Prof. Anton., D. *Henrico Josepho Bernard*, Prof. Schol., & D. *Petro Fosbet*, Prof. Anton., ad hanc provinciam a Facultate Medicorum deputatis, commoti, eum pro consuetudine supplicantem excepimus de singulis Medicinæ

dicinæ partibus accurate & severe
 examinandum ; in cujus examinis fine
 Hippocratis Aphorismum , sibi a no-
 bis ex tempore propositum , ingenio-
 se interpretatus est , factasque a no-
 bis objectiones omnes argutissime
 dissolvit , unde Baccalaureatûs gra-
 du a nobis cohonestatus. Theorema-
 ta aliquot in Medicorum Auditorio
 probanda & discutienda recepit , qui-
 bus pro Facultatis voto cum abunde
 satisfecerit , uno mutuoque consilio
 dicta Facultas præfatum D. *Joannem*
Taylor, Anglum , dignum esse judi-
 cavit , qui Medicam docendi , legen-
 di , dubia interpretandi , praxim ex-
 ercendi ubique terrarum , licentiam
 consequeretur ; atque his pro more
 peractis , singula diligentius expen-
 dens saluberrima Facultas, Dominum
Joannem Taylor, Anglum jam Medi-
 cum , in Medicina Licentiatum , post
 legitimum certamen laurea & bravio
 donandum esse decrevit. Quamob-
 rem clarissimus & eruditissimus Vir,
 D. ac M. *Pet. Jos.* , Professor Ant. in
 illo

illo præfenti Actu præfidens, unanimi confilio, & dictæ Facultatis omnium Doctorem ibidem affidentium affenfu, eundem dictum Dominum *Joannem Taylor*, nobilem Anglum, in laborum & virtutis præmium, Ornamentis doctoralibus ex concessa fibi facultate insignivit; ac servatis prius debitis & solitis solemnitatibus, præmissoque & recepto super Sacrosanctis Dei Evangeliiis jurejurando, Medicinæ Doctorem fecit, nominavit, declaravit, imponendo capiti ejus Pileum doctorem: deinde Medicinæ Libros apertos ei tradidit, mox clausos, tandem eum in Cathedra magistrali sedere fecit: Zona præcinxit, Annulo aureo, nomine præstantissimæ & saluberrimæ Medicinæ, adornavit: pacis amorisque osculum ei tribuit, omnibusque ac singulis privilegiis, exemptionibus, libertatibus, honoribus, & indulgentiis aliis quocunque nomine censeantur, juxta formam continentem vim & tenorem Statutorum, ac Privilegio-

giorum Academiis concessorum, nec non supremæ Curia decretis eum frui & gaudere permisit. Sic, summa cum laude & honore plurimo, nobilis Vir Dominus *Joannes Taylor*, nobilis Anglus, ad apicem Doctoratûs ascendit. In quorum omnium & singulorum præmissorum fidem & testimonium hasce præsentis Doctoratûs Litteras, vim publici Instrumenti habentes, confici, typis excudi, & expediri mandavimus, & magni Facultatis Sigilli appensione communi volumus communiri, hisque cum Collega nostro subscripsimus. Datum & actum Remis in Antonianis Medicorum Scholis, Anno Domini millesimo septingentesimo treagesimo quarto, die vero sexta Decembris.

Gerardus Lefilz,
Di. Dedouin Collega

Nos

Nos, Præses, Præfectus, Medici,
& Assessores Collegii Leodicensis,
sub Invocatione sancti Lucii.

UNiversis & singulis Præsentes vi-
suris, lecturis, & audituris,
Salutem. Notum facimus nobilissi-
mum Dominum *Joannem Taylor*, Ba-
filienfis Medicinæ esse Doctorem, uti
ex Patentibus in Academiis Col-
lon. &c. nobis exhibitis apparuit.
Quapropter prædictum nobilissi-
mum Dominum *Taylor* &c. in Socie-
tatem docti nostri Collegii Leodicen-
sis aggregamus, & per præsentes
Litteras in numerum eorundem Me-
dicorum admittimus. Hasque præ-
sentes Patentes a Secretariò nostro
subsignari, Sigilloque nostro muni-
ri mandamus. Datum in Aula Col-
legii nostri Leodicensis, Anno Do-
mini millesimo septingentesimo tri-
gesimo quinto, Mensis Aprilis die
vigesima

Guilielmus Clermont,
Secretarius juratus in fidem.
DO-

DOCTOR EMANUEL
DOS REYS ET SOUSA,

Domini nostri Jesu Christi Eques
professus, in Medicinæ Facultate Le-
ctor, Vesperarius Jubilatus, Pri-
mariusque actualis in hac Uni-
versitate Conimbricensi.

PAuperibus auxilio in hanc Civi-
tatem Dominum *Joannem Taylor*,
Ocularium Medicum, natione Bri-
tannum, feliciter venisse astruo; qui
coram me, omnibusque fere meæ
Facultatis Personis multas confecit
operationes, tam in viris quam in fe-
minis cujuslibet ætatis, nobis ad hoc
primum ab illo convocatis; & cum pri-
mo secundoque die dictis operationi-
bus adesset, illum tam in praxi quam
in theoria acutissimum, agillimum,
sapientissimumque existimavi; nam-
que, cunctis videntibus, una seor-
simque partes oculorum structuram
componentes indicavit, simulque
non solum quæ visus usum præstant,
sed etiam quæ sit specialis, ipsumque
eli-

eliciat, intelligit. Quapropter per ea quæ vidi, mihiq̃ue certa facta sunt, in sua facultate eximius singularisque mihi videtur; sic ut sub mei gradus jurejurando affirmo. *Conimbricæ* die nono Septembris 1738.

*Doctor Emanuel dos Reys &
Souza, D. N. Jesu Christi
Eques Professor &c.*

DOCTOR JOANNES De
ALFONESCA.

Lector Vesperæ Jubilatus, Primæ-
que æquiparatus, Ordinis Christi E-
ques professor.

Cum eodem tempore supradictis Operationibus, aliisque a Domino *Joanne Taylor*, Britanno, mirabili dexteritate, sublimi acumine, incredibilique agilitate factis, interesset, in optica Scientia peritissimus, perfectissimus, eminentissimusque mihi visus est; nec non in omnibus ad dictam Scientiam pertinentibus præ-

præcipuæ laudis dignissimum judico. Magna igitur cum ratione de illo affirmare possum, quod in principio Libri ab eodem Gallico Idiomate compositi ipse testatur: *Qui dat videre dat vivere.* Omne relatum, si opus est, sub gradus mei juramento certius facio. *Conimbrica*, decimo Septembris 1738.

*Doctor Joannes de Alfonsca,
Lector Vespere Jubilatus, &c.*

DOCTOR BENEDICTUS
GOMES DOS SANTOS,

Ordinis Christi Eques professus,
Cathedræque Lector.

IN medendis omnibus oculorum infirmitatibus, ut albugines, caligines, argemata &c., certe insignis est Dominus *Joannes Taylor*, Britanus, in tali loco opera, quæ magna afficiunt admiratione, faciendo, ad quod plurima idoneaque Instrumenta, quæ portat, illi multum profunt,

sunt, præter opticae facultatis peritiam, cui ab incunabulis diligentissime incubuit; namque ab omnibus D.D. de hac materia agentibus astruitur, optimos Ocularios in partibus ad visum necessario requisitis, aliquas manuum operationes facere pertimescere. Sed jam de tanti Viri singulari scientia non dubito; cum ejus admirabilium factorum ipse sim testis, pro quibus maximus illi honor, eximiaque laus nullatenus denegari potest; quod, si necesse est, sub gradu juramento affirmo. *Conimbricæ* decimo Septembris 1738.

*Doctor Benedictus Gomes
dos Santos; &c.*

DOCTOR EMANUEL
SIMOENS PINHEIRO,
Cathedræ de Methodo Medendi
Lector.

SI ex operibus suis homines cognoscuntur, nullis Dominus *Joannes Taylor* testimoniis eget, ubi sua
fa-

facta tam præclara elucent, qui inexplicabili agilitate, subtilissimaque, qua utitur, dexteritate, illa quæ viui obstare possunt mira eruditione removet ; & si *oculus* idem est quod *ocultus*, vel quia palpebris tegitur, vel quia per ipsum omnia nobis manifestantur, D. *Joannes Taylor* mihi, omnibusque meæ Facultatis Professoribus præsentibus, adeo partes omnes, e quibus oculi fabrica constat, manifestas exhibuit, ut nihil nobis additum, incognitumque reliquerit. Merito igitur Ophthalmicorum omnium Princeps qui ab omnibus nuncupetur dignus est, quo nomine in principio Libri de optica Scientia ab ipso Gallica Lingua compositi, optimo jure nominatur. Pro quibus aliisque jam a Magistris meæ Facultatis relatis, eximæ laudis, atque maximi honoris mihi dignissimus videtur, quod jurejurando confirmo. *Conimbrica* decimo Septembris 1738.

*Doctor Emanuel Simoens
Pinheiro, &c.*

C 3

EMA-

EMANUEL DIASIIUS ORTEGAON,

In Regali insignique Universitate
Conimbrica Medicinæ Doctor, Chi-
rurgiæque Cathedra^{ticus}.

AD hanc Conimbricensem Uni-
versitatem ut Dominus *Joannes*
Taylor, Britannicæ Majestatis Phy-
sicus Ocularius, jam in Anglia insi-
gnitus, nobilissimi sapientissimeque
Joannis Taylor, Medicinæ Doctoris,
Filius, pervenit, Lectores, Medi-
cinæque Facultatis Doctores statim
petiit, quibus multas diversasque E-
pistolas, & Testimonia Universita-
tum, Collegiorum & Societatum,
in suorum operum fidem & laudem,
inspicienda obtulit; sed omnia su-
perflua mihi visa sunt, ubi ejus in-
comparabiles singularesque opera-
tiones tum præclare nitent. Ipse
cum multoties, postquam hic deti-
netur, glaucomata, allugines, hir-
corum fistulas, nebulas, aliosque
oculorum morbos mirabili felicitate
me-

medentem admiratus sum, illum-
que ad omnem oculorum languorem,
licet difficilimum, sanandum ido-
neum judicavi, Auctorumque dog-
mata, qui hujusmodi operationes
absque periculo nullatenus posse fie-
ri dicunt, falsa esse cognovi. Nam
totius ætatis, & utriusque sexûs, in-
numerabiles personas speciali modo
hactenus ab Oculariis Doctoribus non
descripto, sapientissimus *Taylor* mi-
rabiliter sanitati restituit, quorum
ego sum testis, & in Libro, cui ti-
tulus, *Mechanismus, seu novus Tracta-
tus de anatomia Oculi spheræ*, ab eodem
composito *Paris* anno 1737., cum
Privilegio Christianissimi Regis spe-
ciali honore concessio *Versailles*, nono
Septembris 1737., a *Michaele Stephe-
no David* Gallica Lingua typis man-
dato, videri potest. Quod opus visûs,
ejusque diversorum phœnomenorum
opticam Descriptionem, veræ Stra-
bismi causæ, volantiumque musca-
rum explicationem, fixum cataractæ
glaucomatisque locum, exactissi-

namque Auctoris Operationum distributionem continet, minori periculo, majorique certitudine, ut toto tempore fieri possint, suadendo. Vigesimo quoque sexto in Capite, pag. 209., centum Quæstiones, utrum choroides, seu retina, sit immediatum visûs organum demonstrantes, cum multis diversarum guttæ serenæ specierum natura observationibus, omniumque oculi spheræ, proximarumque partium, morborum descriptionem scripsit. Catalogum insuper adjunxit Auctorum de oculorum languoribus agentium, Librumque admirabilibus quinque torulis, quod in toto opere Auctor docet multis specificisque figuris monstrantibus, exornavit, quibus omnes, qui hætenus de Optica scripsere, ab hoc insigni Viro præstantur, singularisque manet in Systemate, quod optimis fundamentis, multisque experimentis, contraria refutando, sequitur. Quæ omnia tanto gaudio tantaque admiratione

tionem legi, quantus est mihi dolor
ejus Opera, scilicet; *Oculi Mechanis-*
mus, aliquarumque ejus infirmitatum, Lon-
dini anno 1727. impressus; & Tra-
ctatus immediati organi visus, Parisiis an-
no 1735.; nec non Tractatus morborum
humoris crystallini, vel cataractarum, &
glaucomatarum, impressus Londini an-
no 1736., non videndi: ingentique
spe cupio, promissis Capite 19. sui
Libri, pag. 90., factis, completum
morborum immediati organi visus
Tractatum, in lucem edendi, ma-
neat. Quos omnes tales fore credo,
qualem hunc, cujus lectionis fuit
mihi felicitas, esse video.

In laudem hujus eminentissimi
Viri satis Liber suus est, cum quo
postquam multoties egi, illum omnes
Universitatum Attestationes supere-
minentem, cunctorumque opticae
Scientiae haecenus Scriptorum maxi-
mum judicavi, quod ut in omnium
notitiam pervenire possit, praesens
Testimonium dedi, juramento con-

firmans. Conimbricæ 11. Septem-
bris 1738.

*Doctor Emanuel Diasius Or-
tegaon, Chirurgiæ Lector.*

**DOCTOR AMARIUS
ROGEIRO DA COSTA,**

Ordinis Christi Eques professor Me-
dicinæ Lector, &c.

SI Domini *Joannis Taylor*, Maje-
statis Britannicæ primi Medici
ocularii, peritiam laudare velim,
mihi verbum unum satis est, Magi-
strorum Sociorumque meorum sen-
tentiis supra relatis assentiendo, cu-
jus laudes hîc repetitas suppono,
hîcque solum proloquium Critico-
rum locum habere intelligo: *Habeat
repetita leporem.*

Quamvis vero in summo Rhetori-
ces termino per intensionem encomia
crescere possint, est tamen aliquid
incrementi ea decantantium lingua-
rum multiplicatio; nam magni Cæ-
saris

faris elogia Oratorum, qui ejus laudibus incubuere, multiplicitate addimenta habuisse videmus, cum in laudibus Alexandri legamus: *Siluit admiratione Terra in conspectu ejus.* Sed in tot tantisque rebus jam animus nullatenus connivere potest.

Sicut in corpore optima pars, ut ajunt Anatomici, est Oculus, ita Dominus *Joannes Taylor* omnes ingenio, & subtilitate, qua ejus infirmitates, eclipsesque sanat, Anatomicos præstat, cum, teste Aristotele, inter Professores Scientiæque objectum, cui bene incumbunt, nihil intersit.

Cumque Ocutinii, Senezique opinione, *Naturæ phyltrum Oculus* appelletur, Ophthalmoscopiæ admirationem Dominum *Joannem Taylor*, ipsorum luminum insignem speculatorem, procul dubio esse dicere valemus.

Si mihi in mentem venerit brevis Mundi, Auctorisque invisibilis visibilem Filium *Ægyptios Oculum*
nun-

nuncupare, etiam mihi subit Aquilam Solis Filiam, quæ in hac optica Scientia radios bibit, lucesque discriminat, Dominum *Joannem Taylor* esse publicare.

Altera ad hanc rem est Platonis opinio, cælestem particulam e Cælo allatam esse oculum intelligentis, unde mihi Dominum *Joannem Taylor* acumine, & agilitate, qua cælestem hanc partem discriminat, terrestrium Anatomicorum sphaeram transcendere occasio est dicendi.

Cum verborum varietate, quibus lumina nominavit, veluti sol corporis, organum lucis, ob quem cerebri metropolis, unde oritur, fabricata fuit, ipse Galenus fluctuare videatur; de laudibus D. *Joannis Taylor*, in operationibus, & medicinis ad ipsa pertinentibus, singularis, quid dicam?

Si materialium speculorum Fabricatores, eorumque macularum purgatores, R. P. Feijo in suo *Theatro Critico* tot laudibus extollit, quot D. *Joannem Taylor*, animati, naturalisque speculi

speculi corporis humani, oculi labes
auferentem, dignum non arbitra-
retur?

Sed jam lintea contrahere volo,
solumque *Ecclesiastici* verba repeto:
„Disciplina Medici exaltabit caput
„illius, & in conspectu Magnatum
„collaudabitur.“ Per omneque
tempus illorum Poetae carminum
recordabor:

*Namque ego non alio me vellem tempore
natum,*

Quamquo tam docto contigit ore frui.

Quandoquidem inclyti Herois D.
D. Joannis Taylor maxima facta viden-
di fuit mihi facultas, hoc iudicium
meum, quod si opus est, sub jura-
mento confirmo. *Conimbricæ* 13.
Septembris 1738.

*Doctor Amarius Rogeiro
da Costa,*

*Ordinis Christi Eques professor Me-
dicinæ Lector, &c.*

DO-

DOCTOR JOANNES DUARTE DE FONSECA,

Lector & Conductarius.

Postquam evidentissimas anatomi-
cas indicationes, breves, secu-
ras, felicesque operationes a nobilif-
simo, sapientissimoque Viro D. Jo-
anne Taylor, in personis oculorum
morbo laborantibus factas vidi, non
solum Excelsi Angliæ Regis Phyfi-
cum, sed etiam excelsum, eminen-
tissimum, selectissimum, singularif-
simumque, tam in practica quam in
theoria Ophthalmicum absque dubio
judicavi, eximiumque Medicum esse
affirmo; nam ut inquit Hippoc. 6.
Epidem. Sect. 4., Imo & totius corporis,
ut enim valent oculi, ita & totum corpus.
Sicut ergo is Medicinæ fons Profes-
sorum omnium opinione vocatur,
oculosque tam lynceos habuit, ut
omnia viderit, scripserit & docuerit,
ita etiam, qualem novum Ophthal-
moscopiæ fontem Dominum D. Jo-
annem Taylor tantam oculorum aciem
præ

præ cunctis possidere, ut, omnia videns, nebulas, quas non destruat, albugines, quas non luminet, fistulas, quas non fistat, læsionemque oculorum, quam non auferat, intueri non possit, affirmare non dubito.

Quare tot tantisque, quorum ipsi cæci luci restituti testes sunt fidelissimi, visis Magistri Sociique mei obstupesciti sunt.

Denique hujus insignis Viri facta Liber, quem composuit, per totum Orbem divulgabit, cui magis quam quo ab Auctore nominatur titulus ab Apelle Protogenis picturæ positus, *Ingens labor, ac mirandum Opus*, conveniens est.

Plura de hujus Viri præclarissimis dotibus dixissem, si omnia pro ejus meritis exigua non intelligerem, sed voluntas pro factis reputari potest, ut inquit Poeta:

Æquiparat factis nobile vellem bonum.

Hæc

Hæc mea sententia, quam juramento
firmo. *Conimbricæ* 14th Septembris
1738.

*Doctor Joannes Duarte
de Fonseca, Lector &c.*

EMANUEL CARVALHO,

Lector Conductarius.

Hujus loci obligatio me aliquid
de oculorum structura, eo-
rumque usu dicere impellit.

„ Usus oculorum duplex est :
„ Brutis, ut tanquam speculatores
„ fugiant quæ nocitura videntur, &
„ quæ utilia sunt prosequantur: est
„ diviniior alter oculorum usus soli
„ Homini proprius, rerum cogni-
„ tio, Dei invisibilis contemplatio
„ per ea quæ visibilia sunt. Utra-
„ que ratione ad vitæ simul & usum
„ & dulcedinem conferre creditur
„ oculus. „

Hic oculorum admirabilis usus.
Sunt etiam tanquam Speculum, per
quod

quod amor, ira, furor, misericordia,
& vindicta cognoscitur; quapropter
Naturæ Speculum ab Orpheo, ut
inquit Andreas Laurentius, denomi-
nantur his verbis : *Orpheus Oculum*
Naturæ Speculum vocat.

Cum autem hæc sit oculorum ad-
mirabilis virtus, nullus esse homo
videtur, qui nec per illorum usus,
nec per speculi virtutem, in quo tot
mirabilia videntur, manualibus op-
erationibus oculos subjicere velit, ne
forte amittat visus partem quam ha-
bebat. Sed ipsius oculi fabricam
videamus, artificibusque Oculariis
majores difficultates inveniemus.

„ Totum oculi corpus musculis
„ sex, tunicis sex, tribus humori-
„ bus, duobus nervis, venis & arte-
„ riolis quam plurimis, adipe copio-
„ so, variisque glandulis constitui-
„ tur. „

Hæc oculi, ejusque partium com-
positio; locus tam angustus, ut nul-
lus esse Ocularius videatur, qui eos
instrumento penetrare, omnesque

D

eorum

eorum infirmitates sine partium illos componentium, visuique fervientium, offensione sanare possit. Insignis est vero Ophthalmicus, videlicet Dominus *Joannes Taylor*, Britannicæ Majestatis Medicus, qui, ad hanc Universitatem Conimbricensem cum pervenisset, Magistros meæ Facultatis protinus quæsit, cumque suis operationibus inter Assistentes ~~unus~~ essem, multisque tam visus defectus habentibus, quam illo penitus carentibus, curationibus factis interesssem, eum oculos instrumento absque partium illos componentium minima læsione, imo potius maxima securitate, & sapientia penetrare vidi; quibus cum admiratione perspectis, ipsum præ magna agilitate, nullas manuum operationes timentem, omnium Oculariorum esse maximum, nec non oculariæ anatomiæ (nam coram me, omnibusque Professoribus, unitas separatasque partes oculum componentes significavit.) perfectissimam cognitionem habere

bere judicavi, insignemque Medicum esse cognovi, velut ille, qui hominem ejusque structuram perfecte intelligit, sicut *Hypoer in Lib. de veteri Medicina* testatur per hæc verba: *Non est possibile Artem medicam scire, qui non novit, qui sit homo, & quomodo sit instructus.* Quæ verba huic insigni Oculario solum dicta esse videntur; ægrotos namque tam sapientissime, antequam ad manuales operationes ingrediatur, scit præparare, posteaque tam præsentanea, congruentiaque remedia eisdem applicare, ut non solum dignus sit qui eximius Ophthalmicus, sed etiam egregius Medicus appelletur.

Ex diligentissima etiam sollicitudine, qua meæ Facultatis Magistros, cum primum ad hanc pervenit Universitatem, quæsit, ut suas operationes exerceret, sapientissimum esse intellexi, ita namque idem *Hypoer* docet. Nunc brevi in Curiam profecturus dicitur, ubi Artis Appollineæ Professores eadem horum facto-

D 2

rum

rum admiratione: qua hujus Universitatis Academicos, affecturum esse credo; dumque solos Sapientes, ut suorum operum sint testes, addit, ejusdem *Hypoer* praecepta facessit dicentis:

„ Sacra sacris hominibus commu-
„ nicandas profanis vero nefas, pri-
„ usquam Scientiae mysteriis sint
„ initiati.

Quibus de rebus, aliisque a Dominis meae Facultatis relatis, D. D. *Joannem Taylor*, insignem Medicum, Ophthalmicorumque maximum judico, quod, si opus est, juramento gradûs confirmo. *Conimbricæ* decimo sexto Septembris 1738.

Emanuel Carvalho,

Lector Conductarius.

DO-

DOCTOR ALVARUS
AUTUNES DAS
NEVES.

Supervacaneum certe videtur quod manifestum est attestari. Cum vero Domini *Joannis Taylor*, Ophthalmici, Anatomici, scientia, cujus ipsi infirmitatibus oculorum laborantes, quos ille suis operationibus tam in hac, quam in omnibus hujus aliorumque regnorum terris, quò pervenit, ut fama est, sanitati restituit, veri sunt præcones, manifesta & perspicua sit, nullis, ut fidem habeat, testimoniis opus est. Hic eum multa, quæ potius miraculi quam artis humanæ vi fieri videntur, exercentem, nec non oculi fabricam, illa, qua solet, perspicuitate, officium uniuscujusque partium ipsius oculi componentium usumque omni claritate exponendo pingentem vidi. Quibus omnibus unà cum Dominis Magistris meis retro subscriptis præsto fui, omneque ab illis in ipsius D.

D 3

Joan-

Joannis Taylor laudem relatum exiguiſſimum mihi videtur, quod, ſi neceſſe eſt, ſub juramento confirmo. *Conimbricæ* decimo ſeptimo Septembris 1738.

*Doctor Alvarus Autunes
das Neves.*

DOCTOR ANTONIUS
AMADO DE BRITO,

Conduſtarius.

Aliquod inſigne Factum exequen-
tibus, non ſolum ut Poſteris
ſtimulus eſſent, ſed etiam ut illorum
fama in perpetuum conſervaretur,
Heroa Antiquitas erigebat. Quam-
vis vero illo tempore Doctor Domi-
nus *Joannes Taylor* non floruerit, pro-
pter tamen Librum ab ipſo compo-
ſitum, *Parifis*que ~~impreſſum~~, oculo-
rumque infirmitatum manuales ope-
rationes, quas ſublimi ingenio, ma-
gnæque ſubtilitate operatur, opti-
mum ſibi ſimulachrum evehere, no-
men-

menque suum immortalitati præclarissimis factis, Libroque suo, cujus litteræ Auctoris maxima elogia Posteris imitandi divulgabunt, commendare scivit.

Encomia vero de magno Doctoris *Joannis Taylor* ingenio & subtilitate componere cupiens, silentium meliorem hujus Viri factorum Panegyristam esse judicavi, qui primi optimique Medici Ocularii titulo nominari jure debet. Hoc cæteraque in testimoniis jam relatis exposita, sub mei gradûs juramento, si opus est, affirmo. *Conimbricæ* decimo septimo Septembris 1738.

*Doctor Antonius Amado
de Brito, Conductarius.*

DOCTOR ANTONIUS
JOSEPHUS SYLVIVS,
Conductarius.

Si voluntatis jussu aliquando calammum meum repugnantem confideravi,

deravi, in hac sola potuit esse occasione, in qua illum Domini *Joannis Taylor* peritiam attestandi sublimi munere cerno justissime pressum; nam illius volatus transcendunt ii, quibus fama hunc peritissimum Virum, mihi tam insignem in oculi anatomia notum, ut minime gentium in elogiis possit comprehendi, in summo laudis vertice collocatum habet.

In Optica quærunt Mathematici, an viribus Naturæ cæcis visus reddi possit, possibileque omnes judicant cum magno *Miliet Dechales*; sed tales huic Naturæ Artisque miraculo adjunctæ dicuntur esse circumstantiæ, ut ad practicam illius deductio omnino impossibilis existat. Hoc vero admirandum portentum felici adventu Domini *Joannis Taylor* nostra vidit Academia factum. Nam visus possessionem cæci recuperarunt, unumque, solum in præfati Domini operationibus defuit, quo magis suam dexteritatem superextollit & demon-

demonstrat, quia visum reddendo, nunquam communium effectuum penitus immunium insensibilitatem cognoscendam illam dare potuit. Uno dicam verbo, tanta hujus est peritia Viri, ut sibi tantummodo competere queat, quod suo Trajano alia intentione dixit Plinius.

Neque per aliud, quam per suas publicas operationes, quæ magna Europæ cum admiratione stuporeque toto Mundo lucent, nam mihi patet ejus famam etiam per Orbem Otomannum magno plausu volatum ire, D. *Taylor* cognosci potest. Non tanti Herois capax Anglia, quod suis cum finibus parvum Theatrum suorum esset operum; non Gallia, quam suis portentis lucidam reddit; atque nunc etiam non omnis sufficiens erit Lusitania, ut supra jam dicti Domini eminentem incomparabilemque sophiam struat, cujus operationes me maxima affecerunt admiratione, quia in praxim vidi deductas speculationes, quæ Aucto-

D 5

rum

rum volumina complent, non plus commodi legentibus afferentia, quam illas agentis, ut Dominus *Joannes Taylor*, non parvam invidiam, quem mea sententia omnium Oculariorum omnino peritissimum iudico, cum Naturæ etiam suæ Scientiæ cedentis livore, quod mihi, si opus est, sub gradûs juramento affirmare perplacet; hujus basim habendo operationes, quas præfens singulari dextertate, felicique successu factas vidi, & ut omnia jam dicam, nam sic solum intelligi poterunt, prospero eventu, cujus spei fama tanti Viri erat huic Academiae Conimbricensi. *Conimbricæ* decimo quarto Kalend. Octobris 1738.

*Doctor Antonius Josephus
Sylvius, Conductarius.*

FRAN-

FRANCISCUS MARQUES
DE ANDRADE ET SYLVA.

Franciscus Marques de Andrade & Sylva, Ordinis Christi Eques professus, Conimbricæque Universitatis Auricularius, signa in Attestationibus Domino D. *Joanni Taylor*, Medico Oculario, Britanno, docta, a Lectoribus, Cathedra- tificis, Medicinæque Facultatis hujus Universitatis Doctoribus, facta esse certiore facio, quæ omnia, nam sæpe talia ab ipsis fieri vidi, recognosco. Insuper multis inter ipsos dictumque D. *Joannem Taylor* collo- cutionibus de operationibus ab illo in hac Civitate gestis habitis, dictis Ca- thedraticis primum quoad hoc voca- tis, interfui, quæ res ejus eminen- tissimæ sapientiæ singularitatem, quam non superbe, sed modeste in- ter Doctores evulgavit, ne forte æ- grotorum commodo possibilitatis re- medii dubium obstaret, plus demon- stravit. Omnes etiam, namque cun- ctis

Etis fere operationibus præfens fui, Cathedricos, Doctores, Medicinaque ac Chirurgia Peritos, se neminem opticae Scientiæ, tam in practica, qua arte omnes ingenuitate & dexteritate superabat, quam in theoria, tam doctum numquam vidisse affirmantès audivi; moxque tanti Viri sapientiæ fama dissipata, ex Civitate, Oppidisque vicinis multi infirmi sanandi confluxere; egenos etiam, quos idem D. *Joannes Taylor*, (nam, præter admirabilem peritiam nulla cupiditate afficitur) jam *gratis* curare statuerat, Oeconomus verò Thiariæ Episcopalis, reddituum Administrator, ex iisdem redditibus luci restitutos esse curavit. Omne relatatum sub habitûs mei juramento affirmo. *Conimbricæ* decimo nono Octobris 1738.

*Franciscus Marques
de Andrade & Sylva.*

BLA-

BLASIUS NOGUEIRA
GUIMARÆENS.

Blasius Nogueira Guimaræens,
in hac Civitate Conimbricensi,
ejusque sine publicus Notarius, te-
stimonii supra positi litteram & si-
gnum esse Francisci *Marques de Andra-*
de & Sylva, hujus Universitatis Mi-
nistri a Secretis, Ordinis Christi E-
quitis, certioro. *Conimbrica* vigesi-
mo Octobris 1739.

Blasius Nogueira
Guimaræens, gratis.

DOCTOR EMANUEL
MONTEIRO DA FONSECA.

Doctor Emanuel Monteiro de
Fonseca, Ordinis Christi E-
ques professus, Sanctæ Inquisitionis
Familiaris, in Universitate Conim-
bricensi Lector Conductarius, hu-
jusque Civitatis Senatûs Physicus,
Doctorem *Joannem Taylor*, Majesta-
tis

tis Britannicæ Ocularium , in hanc
 Civitatem a Doctore Vincentio Jo-
 sepho de Soufa , & Magalhaens vo-
 catum , cujus domi permultas variis
 oculorum morbo agrotantibus ope-
 rationes facientem vidi , advenisse
 affirmo , meque pro hujus in optica
 Scientia insignis nempe felicem judi-
 cavi , qui admirabilem compositio-
 nis , partiumque Oculos componen-
 tium singulari practica , qua omnes
 Ophthalmoscopie Professores longe
 præstat , jungens , eidem Doctori
 Vincentio Josepho , si possibile fue-
 rit , solus Medicinam poterit adhi-
 bere. Hujus Excellentissimi Viri ,
 maximam peritiam scripta sua , to-
 rulo , omnium utilitati patefacta ,
 multisque rebus hætenus per Au-
 ctiores non descriptis specialia , quæ
 in ejus Libro Gallico Idiome com-
 posito , cui titulus: *Mechanismus , seu
 novus Tractatus anatomie sphaeræ Oculi* ,
 typis hoc anno 1738. mandato , vi-
 deri possunt , manifestant. Omne
 supradictum sub meorum graduum
 jura-

juramento affirmo. *Portucale* die decimo tertio Octobris , suprascripto anno.

*D. Emanuel Monteiro
de Fonseca.*

HENRICUS BELLENDER,

Cubicularius Diei.

OMnibus, quibus hæ Literæ venerint, notum certumque facio, quod virtute Mandati Excellentissimi Ducis Graftoniensis, Suæ Majestatis Cubicularii maximi, mihi directi, Dominum Doctorem *Joannem Taylor* juramentum fecisse, ac admissum esse ad occupationem & qualitatem Medici Ocularii ordinarii Majestatis Suæ, tenere, exercere, & potiri dicto officio cum omnibus commodis, privilegiis, beneficiisque illi pertinentibus. Datum sub manu mea, figilloque meo munitum, vigesimo primo Maji, Anno

(64)

Anno millesimo septingentesimo trigesimo sexto, Regni autem Suæ Majestatis anno nono.

Henricus Bellender,
Cubicularius Diei.

Locus † Sigilli.

SANCTÆ INQUISITIONIS FACULTAS.

P. M. Fr. Bernardus do Desterro, Sanctæ Inquisitionis Qualificator, inclusas Papyros examinet, judiciumque suum exponat. Ulyssipone Occidentali 30. Octobris 1738.

Fr. Lancastr. Abren.

EMI-

EMINENTISSIME, ET
REVERENDE DO-
MINE,

Eminentia Vestra jussu Papyros,
de quibus agitur, vidi & exa-
minavi, nihilque inveni quod Fidei,
aut bonis moribus obstet. Eminen-
tia Vestra, quod sibi visum fuerit,
judicabit. In Sancti Dominici Cœ-
nobio Ulyssiponenfi Occidentali 30.
Octobris 1738.

Fr. Bernardus do Desterro.

Visa Inquisitione, ut Instrumenta
imprimantur, & præsentatæ
Attestationes iterum imprimantur,
permittimus. Postea verò ut con-
ferantur, facultasque concedatur,
nobis iterum præsententur. Ulyssip.
Occid. 30. Octobris 1738.

Fr. R. Lancastr. Abreu.

E ORDI-

❧ (66) ❧

ORDINARIU.

Imprimendi Instrumenta & Attestationes, quæ præsentantur, facultatem damus, secundoque ut conferantur, licentiaque concedatur, ad nos ferentur. Ulyssipon. Occidentali decimo Novembris 1738.

Gouvea.

REGIS.

Dominus noster Rex Doctorem Emanuelem da Costa Archiatrum sententiam suam exponere jubet. Ulyssipon. Occidentali 12. Novembris 1738.

Perier. Teix. Vas de Carv.

DOMI-

(67)

DOMINE,

Jubet Majestas Vestra, me de Doctoris *Joannis Taylor* inclusis Papyris judicium meum manifestare. Facultatis a se petitæ dignum, unumque ex insignioribus qui in hoc Regnum pervenere Oculariis eum judico. Majestas Vestra vero, quod sibi visum fuerit, jubebit. Ulyssip. Occidentali 1738.

Emanuel da Costa Pereira,
Archiatrus.

Sanctæ Inquisitionis & Ordinarii facultatibus inspectis, ut imprimi possit permittimus, iterumque ad Mensam, ut taxetur & conferatur, deferetur. Ulyssip. Occidentali 14. Novembris 1738.

Cum quatuor Rubricis.

E 2

EX-

EXTRACT,

Uit de Acta en Decreta van het Col-
legie der Stats Doctoren
te *Utrecht*.

Den 15. Octob. 1749. heeft de
Heer JOHN TAYLOR zyn Bul
aan Stats Doctoren, daar toe behoor-
lyk geconvoceert en vergadert zyn-
de, vertoond, ten blyke, dat zyn
Ed. tot Doctör in de Medicynen te
Reims gepromoveert was; ende heeft
nog daar en boven aangetoond, dat
in verscheide andere Collegien, als
te *Bazel, Ceulen &c.* als Doctör gead-
mitteerd was; als mede ook, dat zyn
Ed. tot Oculist van zyn Gr. Britan-
nische Majesteit was aangesteld &c.

Actum *Utrecht* op dato dezes in
Colleg. Medico.

A. C. D. V. Wachendorp,
Decanus Colleg. Medic. H. T.
Præses.

Ueber=

Uebersetzung

Eines Auszugs aus denen Acten und
Schlüssen des Medicinischen Collegii
der Stadt Utrecht.

Es erhellet aus denen Patenten, oder
offenen Schreiben, welche der Herr
Johannes Taylor, heute den 15.
Octob. 1749. dem Collegio Medico dieser
Stadt vorgelegt hat; als dasselbe gebührend
zusammen beruffen und versamlet gewesen,
solche zu untersuchen: daß gemeldter Herr
nicht allein zum Doctore Medicinæ von dem
Medicinischen Collegio zu Reims aufgenom-
men worden; sondern daß auch die Medici-
nische Facultäten zu Basel, zu Eöln &c. Ihn
in Ihre Gesellschaften aufgenommen haben,
und daß er mit gutem Grund sich geschickt
bezeuge als ein Oculist oder Augen-Arzt &c.
Königl. Britannischen Majestät &c.

Gegeben in unserm Medicinischen Colle-
gio zu Utrecht an eben dem Tag, wie oben
stehet.

M. G. D. B. Wachendorp,
Decanus und jetziger Präsident
des gemeldten Collegii.

⌘ (70) ⌘

Kurzer Abriß

Des Inhalts der 45. öffentlichen Vorlesungen von dem Auge, und der Kunst, das Gesicht in einem vollkommenen Zustand zu erhalten, wie auch die Schwachheiten deselben zu vermeiden, wovon gemeiniglich Gelehrte geplagt werden: So wie solche an vielen Höfen und hohen Schulen in Europa sind gehalten worden

von

Johann Taylor,

Ritter, Doctor in der Medicin, Oculist oder Augen-Arzt Seiner Königl. Groß-Britannischen Maj. wie auch des Durchl. Prinzen und Gr. Königl. Hoheit der Prinzessin von Oranien; auch Mitglied vieler berühmten Universitäten in Frankreich, Deutschland, Schweiz, Portugal, 2c.

1. Allgemeine Einleitung zu diesem Vorhaben.
 2. Der Herr Doctor theilet seine Abhandlungen in 3. Theile, davon der erste von dem gewöhnlichen Bau oder der Beschaffenheit des Auges handelt.
 3. Das Aug ist aus verschiedenen festen und flüssigen Theilen zusammen-gesetzt: Die ersten sind, welche die rundförmige Kugel des
- . . . Aug

Auges ausmachen, und in diesen sind die flüssige enthalten.

4. Das Auge ist zusammen gesetzt aus dreien Kugeln, deren eine in der andern enthalten oder eingeschlossen ist: diese nun halten in sich 3. durchsichtige Körper, deren der erste gleich kommt dem Wasser, der andere dem Crystall oder Eis, und der dritte dem geschmolzenen Glas.

5. Das Auge ist nicht rund, ob es gleich eine Kugel, förmige Rundung dem Rahmen nach hat. Dann wann es rund wäre, so würde das Sehen mangelhaft seyn.

6. Die Kugel des Auges, so bey einer lebendigen Person angespannt ist, wie die Haut einer Trommel oder Pauke, läßt nach, wann der Todtherbey kommt, und diese Nachlassung vermehrt sich nach und nach, biß auf einen sehr hohen Grad.

7. Der fordern Theil der Kugel des Augs ist durchsichtig, die Gestalt ist runderhaben, und der Hintertheil gleicht in seiner Zusammensetzung einer ledernen Schuhsohle, so daß er immer abnimmt, je näher er zu denen forderen durchscheinenden Theilen kommt.

8. Untersuchung eines kleinen Theils des Gehirns, so man den nervum opticum, oder die sehende Gesichtsnerve nennt. Dieser kleine Theil ist in das Aug so eingeschoben, daß die Entfernung seines durch-

E 4

sich

sichtigen Theils viel grösser ist auf der Seite des Schlags, als gegen der Nase.

9. Ursachen, warum dieser Theil des Gehirns also eingeschlossen worden.

10. Der Herr Doctor öfnet hierauf das Auge von hinten, und nimt die erste Kugel heraus, um die Schönheiten und den Gebrauch der andern zu beweisen.

11. Darauf fährt er fort, die ordentliche Beschaffenheit des Auges in dem 2ten Theil seiner Abhandlung zu zeigen; nimt dannhero auch die zweyte Kugel des Auges heraus, um die Schönheiten und den Gebrauch der dritten zu beobachten.

12. Endlich hebt er auch die dritte Kugel aus, und läßt sodann alle innere Theile des Auges betrachten.

13. Wann er diese drey Kugeln weggethan, biß auf die durchsichtige Theile: so weist er in einem Augenblick die leuchtende Theile, so sie in sich halten.

14. Anmerkungen hierüber.

15. Ferner zeigt er einen von den drey durchsichtigen Körpern, so in gemeldten drey Kugeln enthalten waren, welche man insgemein (Humores) nennet, das ist, derjenige Theil, welcher dem geschmolzenen Glas gleich komt: weßwegen man ihm den Namen gegeben: Humor vitreus, die glashafte Feuchtigkeit.

16. An

16. Anmerkungen darüber.

17. Weiter nimt er heraus den zweyten von diesen drey durchsichtigen Cörpern, so enthalten waren in denen drey oben bemeldeten Kugeln, samt dem Säcklein, in welchem sie eingewickelt waren: derjenige nemlich, der hier erscheint, ist ein Stücklein, wie Crystall: Dahero pflegt man auch solchen Humorem crystallinum, oder die crystallene Feuchtigkeit zu nennen. Er zeigt diese crystallene Feuchtigkeit samt ihrem Behälter, der sie umgibt, und weist zugleich, wie der hintere Theil, so in dieser Höle der gläsern Feuchtigkeit ligt, viel convexer oder eingebogen erhabener seye, als ihr vorderer Theil: so er mit mehreren Erfahrungen begleitet.

18. Hiernechst macht er seine Anmerkungen nebst einigen Betrachtungen über die neue Lehrart das Gesicht wieder herzustellen.

19. Untersuchung aller Schönheiten und Eigenschaften der crystallenen Feuchtigkeit.

20. Weitere Betrachtungen über die Schönheiten und Eigenschaften des Säckleins, darin sie eingehüllet ist.

21. Nun folget die horizontale oder was gerechte Abtheilung, um auf einmal zu zeigen, das was bisher gemeldet worden von dem ordentlichen Bau und Bildung des Auges.

E s

24. Wie

22. Wiederholung dessen, was bishero gesagt worden.

23. Nachdem der Herr Doctor in dem ersten und andern Theil seiner Abhandlung den ordentlichen Bau des Auges betrachtet, so handelt er in dem dritten Theil den außerordentlichen Bau desselben ab.

24. Er fängt nunmehr an, seine Anmerkungen über das zu geben, was man also bald erblickt, wann man das Auge von vornen her ansiehet, nemlich das schwarze im Auge oder den Stern, und die gefärbte Theile oder den runden Regenbogen-Reiff, der bey manchen grau, braun, blau, schwarz, u. s. w. ist. Zugleich eröffnet er seine Gedanken über den dritten durchsichtigen Theil, der dem Wasser gleich komt, auch um dieser Ursache willen, Humor aqueus, oder die wässerichte Feuchtigkeit genennet wird: welche Feuchtigkeit sich vor und hinter denen färbigten Theilen befindet.

25. Darauf zeigt er den Unterscheid, der sich äußert zwischen den Augen der Menschen und der Thiere, so wohl in Ansehung des Schwarzens im Aug, und der unterschiedenen gefärbten Theile, als auch in Betrachtung der innern Oberfläche bey der zweyten Kugel.

26. Er

26. Er zeigt den Gebrauch des durchsichtigen Theils des Augapfels, oder der Rundung des Augs, der wässerichten Feuchtigkeit, und des Sterns oder des Schwarzens im Auge, in der Absicht auf das Sehen selbst: welches ihm zugleich Gelegenheit gibt der neuen Lehrart und Kunst, Wirkung nachzudencken: wie man des Gesichts Schwachheit hinwegraumen und heilen kan.

27. Hernach eröffnet er das Auge von vornen her.

28. Darauf läßt er die wässerichte Feuchtigkeit herauslauffen, welche die erste ist unter denen durchsichtigen Theilen, in denen 3. Kugeln oder Rundungen enthalten: und zwar geht sie heraus vermittelst eines Stiches, so er vornimmt in denen durchsichtigen Theilen des Augapfels.

29. Ferner hebt er aus, und untersucht den durchsichtigen Theil der ersten Rundung oder Kugel, so man corneam, oder die Hornhaut nennt, weil sie gleich ist einem garten Blättlein von Horn. Bey dieser Gelegenheit zeigt er seine Anmerkungen über die neue Methode, oder den Kunstgriff, die Gebrechen dieser Hornhaut zu heben und zu heilen.

30. Wann er die durchsichtige Theile aufgehoben, so zeigen sich die gefärbte, das
schwarze

schwarze im Auge, oder der Stern, und das crySTALLENE Häutlein.

31. Folget eine Untersuchung der Zusammensetzung, und des Gebrauchs der gefärbten Theile.

32. Darauf legt der Herr Doctor die gefärbte Theile beyseit: Da zeigt sich dann der crySTALLENE Theil in seinem Glanz, so da liegt in der Höle der wässerichten Feuchtigkeit, und mit einem eigenen Fächlein umgeben ist, so aus eben dem Häutlein, das die wässerichte Feuchtigkeit bedeckt, bestehet.

33. Ferner zeigt er mit einem angezündeten Licht, wie sich die Sachen abmahlen, in denen innern Theilen und in dem Grund des Augapfels, oder der ganzen Rundung: welches zusammen man den Sehungs-Grund, oder das unmittelbare Werkzeug des Sehens zu nennen pflegt.

34. Seine Gedanken von dem wahrhaftigen Sitz gemeldter unmittelbaren Werkzeuge des Sehens führt er aus, demjenigen gemäß, was sich hierüber in einem von ihm schon ausgegebenen Buch zu lesen befindet.

35. Ferner läßt er herausgehen die crySTALLENE Feuchtigkeit, welche sich in dem andern von denen durchsichtigen Körpern in denen 3. Kugeln aufbehalten befindet.

36. Darauf bleibt die gläserne Feuchtigkeit, als der dritte durchsichtige Körper in ih-

rer

ter natürlichen Lage. Aber in dem verkehrten und umwenden dieser 3. Kugeln zeigt er mitten durch eben diese gläserne Feuchtigkeit die unterschiedliche Farben, welche sich besonders in dem Grund des Auges der Thiere befinden, das ist, in der innern Oberfläche der zweiten Kugel.

37. Anmerkungen von den kleinen Blutgefäßen der dritten Kugel, wie auch von der bösen Wirkung, wenn sie außerordentlich angefüllt: so herkommen kan, wann man sich auf gar zarte Werke allzu sehr zu legen pfleget: wobey er Betrachtungen anhänget von den widerwärtigen Folgen dieser Geblütsfülle.

38. Beschreibung von den unterschiedlichen Schwachheiten des Gesichtes.

39. Entdeckung der Kunst, sein Gesicht in seinem natürlichen guten Zustand zu erhalten, samt einem Verwahrungsmittel, so der Herr Doctor selbst erfunden hat.

40. Ferner zeigt er: daß die dritte Kugel, so einem vermischten Hirn gleicht, und in der Gestalt eines Netzes gemacht ist, (dahero man es auch Tunicam retiformem, oder das Netz-förmige Häutlein nennet) eine Ausdehnung der Sehungs-Nerven seye, aus dem die Nerven-Fäserlein entspringen, und zur Lichts-Empfindung dienen.

41. Her

41. Hernach legt er die zweite Kugel wieder in ihre natürliche Lage: Ordnung, und untersucht ihre Art.

42. Auf gleiche Weise bringt er die dritte Kugel wiederum in ihren eigentlichen natürlichen Platz, und untersucht dieselbige.

43. Folgt die horizontale, oder wagrechte Abhandlung, um auf einmal zusammen zu zeigen, das was bisher von der außerordentlichen Einrichtung und Beschaffenheit des Auges gemeldet worden: wobey er unterschiedliche Versuche und Erfahrungen, mit einem angezündeten Licht anstellt.

44. Wiederholung dessen, was hievon gesagt wordtn, mit etlichen critischen Anmerkungen und Beurtheilungen des thörichten Unternehmens der Menschen, welche sich gelüsten lassen wollen, dem Schöpfer, in diesem seinen göttlichen Mechanismo, oder dieser auf die Bewegungs: Kräfte gegründeten Auges: Einrichtung, nachzuahmen, und sein Werk nachzumachen, in Betrachtung unserer Sehungs: Kraft: wie sich dieselbe verhalte bey dem Sehen der Dinge in unterschiedlichen Lagen und Entfernungen, und der besondern Stufen des Lichts, und dieses vermittelst der Mäuflein, der Bewegung der crystallinen Feuchtigkeit, und des Sterns im Auge.

45. Zuletzt erkläret er die Art unsers Sehens, hergeleitet aus allem dem, was bishero erwiesen worden; doch mit Vermeidung der Kunst-Wörter, so viel möglich ist, um sich desto verständlicher auszudrücken, daß jedermann seinen Sinn fassen möge.

Zum Beschluß seiner Abhandlung zeigt der Herr Doctor, wie sehr es einem jeden Menschen, diese göttliche Structur des Auges zu wissen, nöthig sey; nicht allein um davon den Werth zu erkennen, sondern auch um von dieser Wissenschaft, welche uns die Kunst dasselbe zu erhalten lehret, vernünftig urtheilen zu können.

Verzeichnis derer Bücher, welche der Herr Doctor Taylor heraus gegeben hat.

- 1.) Mechanismus oder die Bewegung des Auges, in 8 englisch, 1727.
- 2.) Abhandlung der Krankheiten des unmittelbaren Werkzeuges des Sehens, in 8. Französisch.
- 3.) Abhandlung der Krankheiten der cristallinen Feuchtigkeit, 8. englisch, 1736.
- 4.) Abhandlung von der Bewegung der Augen-Kugel, 8. Französisch, 1737.
- 5.) Eben dieselbe in 8, Spanisch, 1738.
- 6.) Versuch über die Bewegung der Mäuslein der Augen-Kugel, 8. Portugiesisch, 1740.
- 7.) Abhandlung von der wahren Ursache des Strabismus, 8. Französisch, 1738.
- 8.) Abhandlung der Krankheit und Wiederherstellung des Gesichts des Don A. de Saldania, des Vice-Königs der Indien, 8. Portugiesisch, 1739.
- 9.) Syl-

- 9.) Syllabus Cursus Anatomiae & Operationum &c. Lateinisch 8. 1742.
 - 10.) Abhandlung von dem wahren Sitz des unmittelbaren Werkzeugs des Sehens, 8. Engl. 1743.
 - 11.) Urtheile derer öffentlichen Lehrer in der Arzneykunst von den fürnehmsten Universitäten von Europa, in Ansehung derer Operationen und der Art und Weise die Krankheiten der Augen zu heilen, 8. Englisch, 1743.
 - 12.) Abhandlung über die sonderbaren Krankheiten des Auges des Ritters Sambrooke, 8. Englisch, 1743.
 - 13.) Abhandlung über die Beschaffenheit und Schönheit des Auges, mit einem Kupf. 8. Engl. 1744.
 - 14.) Ausführliche Beschreibung von 243. verschiedener Krankheiten des Auges und seiner Umhüllung, aus den wesentlichen Eigenschaften durch eigene Erfahrung des Verfassers gezogen, denen Gemälden zu Folge, welche er auf das lebhafteste, durch die allergehicktesten Männer in Europa verfertigen lassen und bey sich führet; nebst einem Abriß von mehr als 50. unterschiedenen Operationen, welche er vermittelst einer grossen Anzahl von Instrumenten nach seiner eigenen Erfindung abhandelt. Dieses Werk endiget sich mit einem Verzeichniß aller Autoren, welche von den Krankheiten der Augen, von Hippocrate, Galieno und Aeginete an bis auf gegenwärtige Zeiten geschrieben haben, und welche er in seinen öffentlichen Vorlesungen anführet. Fol. Englisch, 1749.
- Alle öffentliche Vorlesungen des Verfassers sind zum Druck in 2. Folio Bänden fertig.

NB. Pag. 17. in der zweyten Linie sieht Cæris soll aber Cœcis heißen.

(81)

Anhang.

D I P L O M A

Ihro Königl. Hoheit

des

Prinzen Carls von Lothringen.

Sute den sieben und zwanzigsten Nov. des ein tausend, sieben hundert und neun und vierzigsten Jahrs, haben Ihro Königl. Hoheit, nachdem Dieselben einigen Abhandlungen des Herrn D. Taylors, Ihro Königl. Maj. von Groß-Brittanien Oculistens 2c. 2c. in höchster Person bejzuwohnen geruhet hatten, dem Begehren Desselben nicht entgegen seyn, sondern um Ihme vielmehr Kennzeichen Ihrer wohlgewogenheit zu geben, gedachten Herrn Doctor durch gegenwärtigen Brief zu Ihrem Augen-Arzt gnädigst ernennen wollen. In kraft dieses, haben Sie diesen öffentlichen Brief mit Dero Hand unterzeichnet und einem Ihrer geheimen Secretarien Dero geheimes Insiegel bezudrucken und zu unterschreiben befohlen. So geschehen zu Brüssel an oben gemeldetem Tag und Jahr

Carl von Lothringen.

(L. S.) von wegen Ihro Königl. Hoheit

de Suigny.

geheimer Secretarius.

Inhalt

Der 30. öffentlichen Vorlesungen,
über die Kunst die Kranckheiten der Augen
zu heilen, gleichwie dieselben an verschiede-
nen Höfen und Universitäten von Eu-
ropa, und erst noch leztlich zu London,
Edinburg, Dublin und Amsterdam &c.
gegeben worden,

durch

Johann Taylor,

Rittern, der Arzney-Kunst Doctorn, O-
culisten Ihro Königl. Maj. von Groß-
Brittanien, wie auch Ihro Königl. Hoheit
des Herzogen Carls von Lothringen und
resp. Königlichen Hohetken Hoheiten des
Prinzen und der Prinzessin von Oranien,
Mitglied vieler Universitäten von
Europa &c. &c.

Die erstern vier Sectionen enthalten die
Kranckheiten derjenigen Theilen,
worüber die Thränen nach dem grossen
Winkel des Auges lauffen, und die Thrä-
nen-Rinnen genennet werden; ———
wo der Herr Doctor ein neues Mittel vor
diesen Schaden der Augen, fistula lacry-
malis genant, zeigt, wodurch Er alle diese
Kranckheiten, so ihren Ursprung daher ha-
ben, in kurzer Zeit ohne alle Mühe und
mit

mit so glücklichem Ausgang hebet, daß man niemals glauben sollte, einen dergleichen Schaden gehabt zu haben, indeme das Auge in seinem vollkommenen Zustande bleibt.

Die 5te und 6te Lektion betreffen die gemeine Schäden der Augenlieder und insonderheit ihre äussere Theile, wenn sie durch die Kinder-Blattern beleidiget werden; — wo Er denn wiederum auf eine ganz neue Art zeigt, alle diese kleine rothen Flecken, welche sich so oft nach gedachter Kranckheit auf dem Rande der Augenlieder befinden, wegzunehmen.

Die 7te Lektion hat die Schäden eines gewissen kleinen rothen Fleisches zum Grunde, welches in dem grossen Winkel des Auges befindlich und *caruncula lacrymalis* genant wird. — Hier weist Er, auf was Art Er in weniger Zeit und mit mehrerer Gewisheit, als niemals vor Ihme geschehen ist, diesen Gebrechen abhilffet.

Die 8te Lektion ist über die Kranckheiten derjenigen Theilen, so dem Auge die Bewegung beschaffen und die Mäuslein genennet werden; — wo Er uns denn abermalen auf eine neue Art lehret, gewisse Kranckheiten dieser Gattung, so gemeinlich das Schielen genennet wird, ohne Mühe und Gefahr auch ohnfehlbaren glücklichen Ausgang, in kurzer Zeit zu curiren.

Die 9te und 10te Lektion handeln von denen verschiedenen Entzündungen der Augen ; — Er erzehlet sodann die 13. unterschiedene Gattungen dieser Kranckheit und zeigt , wie dieselben viel leichter als noch jemalen geschehen , geheilet werden können.

Die 11te und 12te Lektion ist über die tunicam corneam, oder den Spiegel des Auges ; — worauf Er uns unterrichtet die verschiedene weisse Flecken, welche sich so öftters vor diesem Theil des Auges befinden, durch ein neues Mittel zu vertreiben, und zwar also, daß der Spiegel des Auges seine natürliche Durchsicht wiederum erlanget und das Gesicht eben so vollkommen verbleibet, als wäre es niemalen mit dergleichen Kranckheiten behaftet gewesen.

Die 13te und 14te Lektion bestehen in einer Abhandlung von den Kranckheiten der inneren Theilen der Augen-Kugel, welche sich zwischen den gefärbten Theilen und dem Spiegel des Auges befinden und die vordere Wasser-Kammer genant wird ; — Es lehret uns sodenn der Herr Docter diese Kugel des Auges durchzustechen um seine Umhüllung zu verkleinern ; zugleich aber durch dieses Mittel die Schmerzen des Auges zu stillen, und das Gesicht, wo nicht in seinen vollkommenen natürlichen Zustand, doch aber guten Theils wiederum herzustellen.

Die

Die 15te Section über die Kranckheiten, welche an dem Spiegel und den gefärbten Theilen des Auges entstehen, wo nemlich das kleine Loch, so sich alda befindet, zu sehen ist und der Augapfel genennet wird.

Hier weist der Hr. Docter eine neue Art aus eigener Erfindung, einen künstlichen (artificialem) Augapfel zu machen, welches nemlich durch ein Loch geschieht, so Er in dem Centro der gefärbten Theile machet, wann die Zäserlein des natürlichen Loches, so man eben den Augapfel nennet zerrissen oder verschlungen sind, so daß der Augapfel nicht mehr haften kan.

Die 16. 17. 18. und 19te Section, enthalten die Kranckheiten eines gewissen durchsichtigen Körpers, welcher ein wenig von dem Augapfel abstehet und einer Kugel ähnlich siehet, so man den humorem crystallinum, d. i. die crystallene Feuchtigkeit nennet. Die natürliche Eigenschaft dieser Feuchtigkeit hat alle Gemeinschaft mit dem ordentlichen Crystall, indeme sie, wie er, alles was uns in die Sinnen fällt oder vor-
kommt, vergrößert und abmahlet. — Alle diese Kranckheiten, so verschiedenerley Arten sind, und unter dem Nahmen Cataracta und Glaucoma bishero bekandt worden, heilet Er auf eine ganz besondere Art; Er ziehet nemlich den undurchsichtig gewordenen Crystall von dem Gesichtstrahl

des Auges hinweg oder heraus. Diesen trüb gewordenen Crystall nennet man Cataracta, wenn seine Umfassung verringert, Glaucoma aber, wann dieselbe vergrößert worden. Beyde Gattungen curiret Er ohne viele Mühe jederzeit und ohne einige Obacht auf ihren Zustand oder Reife zu haben also, daß gar keine Möglichkeit übrig bleibt, wodurch etwa der Patient in die vorige Kranckheit zurückfallen, oder aber der Crystall vor den Gesichtsstrahl wieder hinaufsteigen und hierdurch abermalen das Gesicht verlihren könnte. Diese Operation, welche sich in einem von Ihme vor kurzer Zeit herausgegeben Buch abgehandelt befindet, ist eine der allerglücklichsten Entdeckungen, so vielleicht seit einigen Jahrhunderten zum Nutzen des menschlichen Geschlechts erdacht worden. Dann man hat die Heilung dieser Kranckheiten jederzeit vor eine ungewisse, mangelhafte, sehr gefährliche und sehr selten geglückte Operation gehalten; durch gedachte Entdeckung aber ist sie anjeko unter allen Curen am menschl. Auge die sicherste und zuverlässigste, ohne die geringste traurige Folgen oder Rückfall in die vorige Kranckheit befürchten zu dürfen. Die Art und Weise aber dieser Operation ist folgende. Sie fanget durch eine Oefnung an, welche der Hr. Doctor in dem Auge, weit unter den horizonzal-Linien der Augenkugel

Kugel vornimmt, damit Er die Nerven der Augenwimpern dadurch nicht beschädigen möge, welche hart an gedachten horizontal-Linien hinlauffen. Durch diese Defnung läßt Er den undurchsichtigen oder todtten Crystall (so eben Cataracta und Glaucoma ist) durch eine noch andere Defnung, so Er in den inneren und hintersten Theilen der Capsul des Crystalls machet, hindurch lauffen; wodurch Er jederzeit den vorderen Theil der Capsul in seiner natürlichen Beschaffenheit und diesem zu folge auch die hintere Kammer der wässerigten Feuchtigkeit, so sich mehrmalig hinter den gefärbten Theilen und der Capsul befindet, vollkommen erhält. Diese wässerigte Feuchtigkeit verlauffen sich nicht durch die Operation und gleichwie die Augen-Kugel und die Nerven, so zum Dinst der gefärbten Theilen und der Bewegung des Augapfels geschaffen, niemalen weder in ihrem Lauf gegen die horizontal-Linien, noch in dem äußersten Ende des Rings um den Augapfel, noch auch die Fäserlein, welche an der Capsul erst gemacht sind und deswegen ligamentum ciliatum, weil sie den Crystall in seiner Capsul aufhalten, benennet sind, gehindert oder beleidiget werden; so ist es ganz deutlich, warum man nicht allein eine Art dieser Gebrechen in einer gesetzten Zeit ohne Mühe und Gefahr auch ohne Furcht, das Gesicht jemalen durch einen dergleichen Zufall wieder zu verliehren, curiren kan, indeme dasselbe in so gesundem Stande jederzeit verbleibet, daß man wenig oder gar keines Feinglases benöthiget ist.

Die 20te bis 24. Lektion enthalten die Schäden im innersten der Augen-Kugel, so man das unmittelbare Werkzeug des Sehens oder organum nennet. Diese Benennung kommet daher, weil in diesem Theil des Auges, alles so uns vorkommt oder wir mit den Sinnen begreifen, abgemahlet ist und die Seele davon unmittelbar weise Wissenschaft erlanget. — Eine neue Art, so der Herr Doctor selbst erfunden, zeigt uns gewissen Schäden dieser Gattung, welche unter

unter dem Nahmen Gutta serena bekandt sind, alsobald abzuheffen, wodurch das Auge seine natürliche Beschaffenheit behält. Ingleichen lehret Er, wie allen denjenigen Schäden, welche die Gelehrte und übrige Personen, so durch alzu vieles Lesen oder alzu seine Arbeit gedachten Krankheiten öftters ausgesetzt sind, zu helfen sey. Dieses sind Schwachheiten des Gesichtes, welche sich entweder jederzeit, wann man dergleichen Arbeit vor sich hat, oder nur zu gewissen Zeiten äussern; dann bisweilen scheinen ihnen die Buchstaben oder Arbeit ganz verwirret, bisweilen zeigen sich vor ihren Augen eine Menge kleiner Flecken von allerlei Figuren und Farben, und zu einer andern Zeit habe sie dunkle und wiederum alzuhelle Strahlen vor ihrem Gesichte, welches sie die Augen von obengemeldten Objecten abzuwenden nöthiget, ja zuweilen können sie auch des Tages Licht nicht mehr ertragen. Diese und dergleichen Augen-Schäden, welche zum öfteren traurige Folgen, wo nicht gar einen gänzlichen und unheilbaren Verlust des Gesichtes verursachen, hebet Er durch seine Kunst und Wissenschaft also, daß allen Schwachheiten des Gesichtes fast in einem Augenblick ohne Mühe und ohne die geringste Möglichkeit einiger traurigen Folgen abgeholfen, daß Gesicht selbst aber in vollkommenem Zustand erhalten und hergestellt wird.

Die 25. bis 30te Lect. betreffen die gemeine Krankheit der Augen-Kugel; — wo Er dann endlich seine Vorlesungen, mit einem Unterricht die Schönheit des Auges in denjenigen Fällen wieder herzustellen, wo dem Gesichte gar nicht mehr zu helfen ist, beschliesset.

Zu diesen und allen übrigen Operationen ladet der Herr Doctor den Adel, die Gelehrten und andere curiose Personen, ein, nicht zweifelnd, daß alle aufrichtig Gesinnete ihnen eine grosse Freude daraus machen werden, wann sie sehen, daß die Genesung so vieler mit Augen-Schaden behafteter Leute alsbald glücklich erfolge.